Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marckwald, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Bethge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobsstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Münzstraße 8. Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pfg. Per Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl. 2 Mk., monatl. 70 Pfg. Bei den Postanstalten 2.50 exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pfg., Sonntags- und älter Nummern 10 Pfg. — Insertionsgebühr die sechsgespaltene Petitzeile 15 Pfg. Post-Zeitungsliste Nr. 7698

Nr. 97. **Magdeburg, Sonnabend, den 26. April 1902.** **13. Jahrgang.**

Non olet?

E. H. V. Also doch Kommissionsdiäten; der Gesetzentwurf ist da — 2400 Mark die Seele. Wie bei dem unbedingt notwendigen Wechsel der Mitglieder der Kommission die 2400 Mark unter die einzelnen Vertreter einer Fraktion verteilt werden, mögen diese unter sich abmachen. Für die verbündeten Regierungen mag bei der Wahl dieser Form maßgebend gewesen sein die Hoffnung: hat man einmal ein Pauschalquantum gewährt, so haben die Mitglieder der Kommission Veranlassung, dasselbe so rasch wie möglich abzuarbeiten, während bei Diäten oder Anwesenheitsgeldern die Sache sich vielleicht noch mehr in die Länge ziehen würde. Ob die Rechnung richtig ist, läßt sich schwer ermessen. In der letzten Sitzung spielten sich die Verhandlungen trotz des in Aussicht gestellten Pauschales um keine Spur rascher ab als vorher.

Das Centrum giebt seinen langgehegten Widerstand gegen Kommissionsdiäten auf und wird sie höflichst dankend in Empfang nehmen; natürlich unter entsprechender Verwahrung und mit dem Hintergedanken, daß die Regierung, hat man erst einmal den Zolltarif in die zweite Lesung gebracht, um ihm zum Abschluß zu bringen, gezwungen sein wird, auch dem Plenum Diäten zu bewilligen. Darüber, ob diese in einem Pauschale oder in Anwesenheitsgeldern bestehen werden, wird man sich nicht groß streiten. Auch ob diese Rechnung richtig ist, ist mehr als zweifelhaft. Vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch mit Diäten für das Plenum der Zolltarif mit seinen 946 Positionen nicht bis zum Schluß des Reichstags durchberaten werden kann. Und daß die Regierung bei der Aussichtslosigkeit der Verhandlungen gewillt sein sollte, die Diäten gerade zu diesem Zweck zu bewilligen, ist recht unwahrscheinlich.

Das ganze Vorgehen hat etwas tief Beschämendes. So sehr man an und für sich Reichstagsdiäten für richtig halten mag, sie den Reichstagsabgeordneten dafür zu bewilligen, daß dem Volke die Lebensmittel verteuert werden, muß in weiten Kreisen das Gefühl hervorrufen, daß die Reichsboten für sich etwas herausschlagen wollen auf Kosten der wahren Interessen des Volkes; es haftet ihm der unangenehme Beigeschmack der Bestechung an. Es wird daher nicht wundernehmen, wenn gerade solche Abgeordnete, die die Notwendigkeit von Reichstagsdiäten stets anerkannt haben, mit Energie dagegen eintreten, sie jetzt als Gegenleistung für diesen Zolltarif in Empfang zu nehmen. Nicht ausgeschlossen ist, daß von solchen Männern im Fall der Annahme des Gesetzentwurfes erklärt wird, daß sie auf diese Diäten verzichten. Denn von diesem Geld wird es im Volke nicht heißen: non olet. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 25. April 1902.

Aus dem Reichstage.

bg. **Berlin,** 24. April. Der Reichstag verwies heute die Vorlage über die Kinderarbeit an eine Kommission von 21 Mitgliedern. In der Debatte kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen unserem Redner Genossen Reißhaus und den Agrariern. Die Herren von der Rechten gaben sich die größte Mühe, die ländliche Kinderarbeit zu verteidigen. Sie entwarfen geradezu poetische Bilder von dem entzückenden Leben, das die Hütekinder führen, so daß man nur bedauern konnte, daß die Herren Grafen nicht auch ihre kleinen Komtessen mit der Gänseherde auf die Gänseweide schicken.

Herr Gamp bot wieder einmal das berühmte Gut, das er so gern verschenken möchte, unserer Fraktion an. Er sollte nur wirklich Wort halten. Reißhaus schilderte an der Hand der Berichte von Landschullehrern die wirklichen Zustände, wie sie bei der Kinderarbeit auf dem Lande anzutreffen sind. Genosse Herzfeld aber rechnete mit Herrn Rettich ab, der schlankweg behauptet hatte, daß Schule und landwirtschaftliche Kinderarbeit zusammengehörten. Am ärgsten trieb es wieder Herr Stöcker. Er suchte sich durch den Eifer, mit dem er für die landwirtschaftliche Kinderarbeit eintrat, sich bei der Rechten wieder einmal lieb Kind zu machen.

Sehr eingehend wurden weiter die Zustände in der Sonneberger Hausindustrie besprochen. Neben Reißhaus war es besonders der freisinnige Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen, der ein erschütterndes Bild von dem Raubbau entwarf, der im Meininger Oberland mit der Kinderarbeit betrieben wird. Der meiningische Staatsminister v. Heim wies auf die Maßnahmen hin, die die Staatsregierung gegen die ärgsten Uebelstände auf diesem Gebiete ergriffen habe. Uebrigens kommt auch das Geringe, was die meiningische Regierung bisher gethan hat, auf die Rechnung unserer Genossen im dortigen Landtag.

Am Freitag steht die dritte Lesung der Seemannsordnung und des Schaumweinsteuergesetzes auf der Tagesordnung.

Aus dem preußischen Landtage.

H. **Berlin,** 24. April. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die dritte Lesung des Etats bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung fortgesetzt. Nach einer kurzen Rohkupferdebatte, an der sich die Abgeordneten Jones (natl.), Dr. Arendt (freik.) und Graf Kanitz (kons.) beteiligten, hielt der freisinnige Abgeordnete Hirsch eine längere Rede über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter in den staatlichen Revieren. Er beklagte es besonders, daß von der Verwaltung, trotzdem so viele deutsche Arbeiter brotlos seien, ausländische Arbeiter, sowohl im Dortmunder wie im Zeitz-Weißenfelser Revier herangezogen würden. Solche Maßnahmen erbitterten mit Recht die Arbeiter und gerade die leicht erregbaren Bergarbeiter sollte man durch solche falschen Maßnahmen nicht reizen. Minister Möller gab zu, daß man die Bergarbeiter-Bevölkerung vorsichtig behandeln müßte, bestritt aber, daß die Löhne erheblich zurückgegangen seien. Ihm widersprach der Centrums-Abgeordnete Stötzel, der in Essen ansässig ist, und da er selbst Bergarbeiter war, mit den einschlägigen Verhältnissen ziemlich vertraut sein dürfte. Bei dem dann folgenden Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung trat der freisinnige Abgeordnete Goldschmidt mit Recht dem Bestreben entgegen, die Innungsfexerei noch weiter zu treiben, als sie schon durch das Zwangsinnungsgesetz getrieben ist.

Beim Etat des Ministeriums des Innern brachte der freisinnige Abg. Hirsch nochmals die einseitige Anwendung des Erpressungsparagraphen gegen Arbeiter, die ihr Koalitionsrecht ausüben wollen, zur Sprache. Er wies mit Recht darauf hin, daß von oben her eine gewisse antipathische Stimmung gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter genährt werde und belegte mit Beispielen, wie ungleich die Behandlung von Gewerkschaften und Arbeitervereinigungen und andererseits des Bundes der Landwirte sei. Aus der Antwort des Ministers ist hervorzuheben, daß er die Grenzen in der Beaufsichtigung von Versammlungen und Vereinen möglichst weit zu ziehen bestrebt ist und in diesem Sinne auch eine Verfügung an die Polizeibehörden erlassen habe.

Die Sitzung wurde auf den Abend vertagt, da die Etatsberatung am Freitag zu Ende geführt werden soll. —

Eine frühere Freisprechung als — Strafverschärfungsgrund.

Aus dem Prozeß gegen den Genossen G[illegible] wegen [illegible] Staatsanwalt [illegible] 3 Monaten Gefängnis u. a. auch damit begründete, daß der Angeklagte wegen „Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten" schon einmal — — freigesprochen sei!

Bisher waren wir immer der naiven Meinung, daß Vorstrafen als Strafverschärfungsgrund anzusehen seien. Jetzt hören wir, daß die Thatsache, daß jemand sich einer bestimmten Strafthat noch nicht schuldig gemacht hat, als Veranlassung zur Erhöhung des Strafmaßes geltend gemacht wird.

Wenn sich die Gerichte diesen juristischen Grundsatz aneignen würden, brauchte die Staatsanwaltschaft gegen allzu vorsichtige Preßsünder nur recht viele aus der Luft gegriffene Anklagen erheben, die naturgemäß mit Freisprechung enden. Würde sich der Redakteur dann doch einmal im Ausdruck vergreifen, könnte er infolge der vielen strafverschärfenden Freisprechungen wegen einer einzigen Strafthat, die sonst mit 3 Mark Geldstrafe gesühnt wird, auf 3 Monate ins Gefängnis wandern. —

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen.

(18. Fortsetzung.)

Das Souper ging jetzt sehr rasch zu Ende. Es war gerade Mitternacht, als die Hausfrau die Tafel aufhob und die Herrschaften in derselben Ordnung, in der sie gekommen waren, den Rückmarsch in den Salon antraten. Lizzi und ihr schöner Herr Gregor Krajesovich von Nemes-Pann gingen als die letzten hinterher. Er funkelte sie mit seinen schwarzen Augen verliebt an und sie hing sich fest an seinen Arm und lachte: „Gel, Sie, jetzt wenn mer tanzen könnten, des wär fei lustig!"

„Ach ja!" flüsterte er mit einem feurigen Seufzer zurück. „Aber nicht hier unter diesen steifen Perückenstöcken, wo es so [illegible]ch gelehrtem Staub und Schweinsleder riecht! In einem großen, glänzenden Ballsaal mit aufregender Zigeunermusik, wie bei mir daheim. O, gnädiges Fräulein, da möchte ich mit Ihnen über glattes Parkett fliegen, immerzu, Sie gar nicht wieder loslassen aus meinen Armen! O, ich bitte, werden wir uns wiedersehen? Wir müssen uns wiedersehen! Aber nicht hier. Bitte, sagen Sie schnell, wo? — ich bitte dringend."

Man sagte sich allgemein „Gesegnete Mahlze[illegible]" und auch Herr von Krajesovich schüttelte, auf der Schwelle des Salons angekommen, Lizzi die Hand und drückte sie dabei fest in der seinigen.

Lizzi blickte verwirrt zu Boden und flüsterte: „Ja, ich weiß net, ich bin ja hier zu fremd."

„Können Sie morgen um zwölf Uhr an den großen Stern im Tiergarten kommen?" flüsterte der schöne Serbe ganz leise und eindringlich. „O bitte, Sie dürfen nicht nein sagen — es handelt sich um mein Lebensglück!"

Lizzi fühlte sich wie berauscht und willenlos. Ganz im Banne seiner feurigen Augen flüsterte sie zurück: „Ich will's versuchen."

In diesem Augenblicke kamen Kathi, der Lieutenant und die Fräulein Zanthier und Cholevius auf sie zu und baten sie, doch noch ein Lied zum besten geben zu wollen.

Sie trat mit Kathi beiseite, um sich zu beraten, als der vorlaute Emmerich Vogel bereits der Gesellschaft verkündigte, daß die Schwestern noch etwas singen wollten.

Allein er hatte noch kaum zu Ende gesprochen, als die Frau Professor Rümpelmann ihren langen Hals emporreckte, dem Gatten und der Tochter einen Wink gab und mit ausgestreckten Händen auf die Herrin des Hauses zurauschte, um sich zu verabschieden.

„Wir können leider nicht länger bleiben, meine liebe Frau Geheimrätin, unsre Stunde ist gekommen. Es war ganz reizend bei Ihnen. Herzlichen Dank! Die Herrschaften werden sich durch unsern Aufbruch hoffentlich nicht stören lassen."

Aber die Herrschaften ließen sich doch stören. Es wäre ja zu sehr gegen den guten Ton gewesen, nach dem Aufbruch der ältesten Dame noch lange zu verweilen. Es vergingen kaum zwanzig Minuten und jeder der Herren hatte von dem Geheimrat seine Heimwegcigarre und die Minna unten an der Hausthür ihre Trinkgelder in die Hand gedrückt bekommen. Auch Herr Emmerich Vogel, der seine verwandtschaftlichen Vorrechte benutzen wollte, um die Gesellschaft der hübschen Nichten noch etwas länger zu genießen, war von seiner Frau Schwester mit sanfter Gewalt hinausgejagt worden. — —

Als die Pendule im Salon halb eins schlug, war die Familie Riemschneider allein. Der Geheimrat rauchte noch seine Cigarre. Er hatte Kathis Hand gefaßt, tätschelte sie zärtlich und war in bester Laune.

Da trat seine Gattin in die Mitte des Zimmers und wandte sich mit einer königlichen Handbewegung an die beiden Nichten: „Ihr könnt jetzt zu Bett gehen, ich hab' noch mit den Leuten zu thun. Gute Nacht." Und dann trat sie einen Schritt näher an Lizzi heran und sagte mit spöttisch zusammengezogenen Lippen: „Nun, ich denke, das Geburtstagskind wird wohl mit seinen heutigen Triumphen zufrieden sein! Ich habe ja gar keine Ahnung gehabt von Deinen verborgenen Talenten. Wenn Du jodeln kannst, wie eine Tirolerin von Profession, so mag das ja zu Deinem Privatvergnügen oder auf hohen Bergen ganz angebracht sein, aber in meinen Salon passen dergleichen Kunstleistungen nicht. Ich möchte es nicht wieder erleben, daß ich aus dem Munde meiner Gäste in meinem Hause das Wort Cafee chantant hören muß. Ueberhaupt, meine liebe Elisabeth, muß ich Dir sagen, daß ich mich schwer in Dir getäuscht habe. Du hast noch gar keine Ahnung, wie sich ein gebildetes junges Mädchen unserer Kreise zu benehmen hat! Wie Du mit dem jungen Manne kokettiert hast, den wir Dir als Tischnachbar zugeteilt haben, das war geradezu unanständig — ganz abgesehen von Deinen wenig zartfühlenden Witzen über die Berliner. Da ist man ja gar nicht sicher, ob Du Dir nicht über Deinen Onkel und mich ähnliche Scherze erlaubst! Ich habe für Dich erröten müssen. Etwas will ich ja Deiner Jugend und Unerfahrenheit, Deiner geschmeichelten Eitelkeit zu gute halten; aber das sage ich Dir: ehe ich nicht eine völlige Wandlung in Deinem Charakter wahrnehme und wenigstens den aufrichtigen Willen zu einem ernsten, sittlichen Lebenswandel — eher werde ich Dich an unseren Gesellschaften nicht mehr teilnehmen lassen. Ich weiß mich hierin mit Eurem Onkel vollkommen eins."

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 25. April. Zu dem Städteprotest gegen den Zolltarif sind die Mitglieder städtischer Körperschaften auf den 12. Mai, morgens 11 Uhr, in das „Hotel Kaiserhof" eingeladen worden. Als Berichterstatter werden Stadtrat Fischbeck-Berlin und ein auswärtiger Teilnehmer der Versammlung fungieren und zugleich eine entsprechende Resolution in Vorschlag bringen. —

— **Die Zolltarifkommission** des Reichstags nahm die Zölle für Bettfedern, Federn und Vogelbälge unter Ablehnung aller Anträge nach der Regierungsvorlage an. Die Positionen 148 bis 159 (Borsten, Felle, Schwämme, tierische Rohstoffe) blieben der Vorlage entsprechend zollfrei. Die Positionen 160, 162 und 163 (Mehl und Mühlenfabrikate) werden dem agrarischen Kompromißantrag gemäß mit einem Zoll von 18,75 Mk. angenommen. — Bei der Beratung der Zölle auf Oel wurde die Debatte vertagt. —

— **Baron von Stietencron** braucht den Hinterbliebenen des von ihm erschossenen italienischen Arbeiters Fazzi keine Rente zu zahlen; so hat, wie vor kurzem mitgeteilt, das Oberlandesgericht Colmar i. E. entschieden. Die Begründung dieses wunderlichen Urteilsspruches liegt nunmehr vor, und es ist nicht uninteressant, dem labyrinthischen Zergang der oberlandesgerichtlichen Deduktionen zu folgen. Das Landgericht Zabern war bekanntlich zu einer Verurteilung Stietencrons zu einer Rente gelangt mit der Motivierung, daß — nach den Feststellungen des Kriegsgerichts — Stietencron wohl die Notwehr nicht überschritten habe, allein sich durch sein der Schießerei vorhergehendes Verhalten schuldhaft gemacht habe. Es sei sonach anzunehmen, daß der Baron, der zu Gewaltthätigkeiten zu neigen scheine, den Angriff des Fazzi mitverschuldet habe. Das Oberlandesgericht bestritt nun, daß auf dieser Feststellung die Haftpflicht für die Folgen der Tötung begründet werden könne. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch setze die Schadenersatzpflicht widerrechtliche Tötung voraus. Diese sei aber durch den Spruch des Kriegsgerichts, das dem Baron Notwehr zugebilligt habe, verneint worden, und damit müsse die Schadenersatzpflicht des Beklagten entfallen.

Das Urteil des Oberlandesgerichts stützt sich also starr auf die — objektiv sehr fragwürdigen — Feststellungen des Kriegsgerichts. Eine selbständige Nachprüfung der Frage der Widerrechtlichkeit der Erschießung hat sich das Gericht geschenkt und den Versuch einer solchen Nachprüfung durch den Vorderrichter abgewiesen. Möglich, daß dieses Verfahren formell korrekt ist. Um so wuchtiger fällt die Anklage gegen das Kriegsgericht ins Gewicht, das auf Grund unzulänglicher Feststellungen — wie das im Kieler Stietencron-Prozeß zur Evidenz erwiesen worden ist — dem Standesgenossen die Notwehr zugebilligt und dadurch nicht nur den gewaltthätigen Stietencron von Strafe befreit, sondern auch den Hinterbliebenen seines Opfers die Erlangung einer rechtlichen Entschädigung unmöglich gemacht hat. —

Belgien.

Das Verfahren gegen den Abgeordneten Smeets

ist eingestellt. Smeets, der sozialistische Abgeordnete für Lüttich, war bekanntlich angeklagt wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten; die klerikale Mehrheit des Parlaments hatte der Staatsanwaltschaft die Autorisation zu seiner Verfolgung erteilt. Jetzt hat die Lütticher Anklagekammer das Verfahren niedergeschlagen und so der klerikalen Kammermehrheit eine verdiente Lektion erteilt. —

Großbritannien.

Der Krieg und die Steuerpolitik.

ac. Die ungeheuren Summen, welche der langjährige Krieg mit Transvaal verschlingt, treibt die englische Regierung je länger je mehr in eine Zoll- und Steuerpolitik, welche die Unzufriedenheit weiter Bevölkerungskreise hervorruft. Neben dem Zoll auf Mehl und Getreide ruft vor allem auch die Steuer auf Checks böses Blut hervor. Dieselbe ist um 1 Penny pro Check erhöht, wodurch in erster Linie die kleinen Geschäftsleute, welche der Bequemlichkeit halber alles in Checks zu zahlen pflegen, hart betroffen werden; sollen doch nach Mitteilungen der „Times" in England gegen drei Milliarden Pfund in Checks zirkulieren. Eine Versammlung von Bankiers, Geschäftsinhabern aller Art in London nahm eine energische Protest-Resolution gegen die Checksteuer an.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Textilarbeiter bei den Firmen Heinrich und Gustav Schönfeld in Crimmitschau sind ausgesperrt. Die Firmen suchen Arbeitswillige, wahrscheinlich vergeblich. —

44 Holzarbeiter der Firma J. u. H. Gehlsen in Glückstadt sind wegen drohender Lohnabzüge in einen Abwehrstreik getreten. —

In Reichenbach traten am Dienstag 75 Weber und Weberinnen bei der Firma J. Benkler in den Streik, nachdem im Laufe des Tages eine Kommission von sechs Webern und drei Weberinnen zweimal ergebnislos bei den beiden Chefs vorstellig geworden war. —

In der Nicholsonschen Maschinenfabrik zu Budapest sind die Kesselschmiede und Hüttenbau-Arbeiter infolge von Lohndifferenzen in den Streik getreten. Falls bis Sonnabend keine Einigung erzielt wird, beabsichtigen sämtliche Arbeiter der Fabrik, sich dem Streik anzuschließen. —

3000 Maurer sind in Bologna in den Streik eingetreten, weil die Unternehmer sich weigerten, mit ihnen wegen der Aufstellung eines Tarifes in Unterhandlung zu treten. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 25. April 1902.

— **Die nächsten Volksvorstellungen,** die der heutigen folgen und gleichfalls vom „Verein zur Pflege der Kunst im Volke" veranstaltet werden, verdienen keinen minder starken Besuch. Morgen, Sonnabend, somit 8 Uhr abends wird das Sagenspiel „Drei" von Max Dreyer gegeben, und übermorgen, Sonntag, um 3½ Uhr nachmittags, die Aufführung von „Jugend" wiederholt. Da auch diese Vorstellungen von den ersten Kräften des Schauspiel-Ensembles des Erfurter Stadttheaters ausgeführt werden und in Magdeburg sonst keine Gelegenheit gegeben ist, die beiden hervorragenden Werke der modernen Litteratur zu sehen, ist ein starker Besuch wohl selbstverständlich. Der außerordentlich billige Eintrittspreis von 45 Pf. ist auch für diese Vorstellungen beibehalten worden. —

— **Die diesjährige Maifestzeitung** ist in neuer und prächtiger Ausstattung erschienen. Sie gelangt von heute ab zur Verausgabung. Unsere Leser thun gut, sich rechtzeitig in den Besitz einer solchen zu setzen. —

— **Der Besitzer des eingegangenen „Arbeitsnachweises",** welcher sich bekanntlich auf der Suche nach „arbeitswilligen" Bauarbeitern für Kiel befindet, ziert noch durch seine Anwesenheit unsere Stadt. Der Herr heißt Fritz Stanella, ist seines Zeichens Maurerpolier und wohnt sonst in Kiel, Kammstr. Nr. 1. Jetzt hat der Herr am Knochenhauerufer sein Domicil aufgeschlagen. Ein besonderes Merkmal ist, daß der Herr in den letzten Tagen hinkt, was darauf schließen läßt, daß er einen Unfall erlitten hat. Hoffentlich ist der Herr so vorsichtig, weiteren Unfallmöglichkeiten aus dem Wege zu gehen. —

— **„Richter Magnaud" in Magdeburg.** Ein recht probates Mittel, widerhaarige Arbeiter zu bekehren, besonders von ihrer Abneigung, den Arbeitern den nötigen Urlaub zur Erfüllung ihrer Pflichten bei staatlichen Ehrenämtern, wie Beisitz im Gewerbegericht, Unfallschiedsgericht 2c. zu bewilligen, hat das Vormundschaftsgericht in Magdeburg in Anwendung gebracht. Herr Direktor Lindemann von den Metallwerken vorm. J. Aders in der Neustadt hatte einen Maschinisten den Urlaub, den derselbe zur Regelung einer Vormundschaftssache vor Gericht brauchte, verweigert. Der Maschinist teilte dem Vormundschaftsgericht die Gründe seines Nichterscheinens mit. Das Vormundschaftsgericht fackelte nicht lange, sondern es beauftragte — **Herrn Lindemann mit der Führung der komplizierten Sache.** Als Herr L. sich darüber beschwerte, da er schon hinreichend mit Ehrenämtern belastet sei, wurde ihm der kühle Bescheid, daß **ihm** das neue Ehrenamt übertragen sei, **weil er seinen Arbeiter an der Ausübung dieses Amtes gehindert habe.** Dieser Entscheid ist so vernünftig und wirksam, daß er in der That an die klugen Entscheidungen des französischen Richters Magnaud erinnert. —

— **Arbeiterrisiko.** Der Arbeiter Hermann Näsert aus Buckau erlitt heute bei der Arbeit im Grusonwerk einen schweren Unfall. Eine Krahnrolle fiel dem Manne auf den rechten Fuß, so daß er einen Knöchelbruch davontrug. Gegen 11 Uhr wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause Sudenburg gebracht. —

— **Die Menagerie von Malferteiner** an der Beaumontstraße ist jetzt täglich der Wallfahrtsort der Schuljugend, welche unter Führung der Lehrer die reichen Tiersammlungen der Menagerie als äußerst willkommene Ergänzung zum Naturgeschichts-Unterricht ansieht. Da in Anbetracht der großen Unkosten, die derartige umfangreiche Umstellungen verursachen, dieselben immer seltener werden, die hiesige auch nur noch bis zum 4. Mai hier bleibt, empfehlen wir den Besuch derselben, auch für Erwachsene, als das beste. —

Kleine Chronik.

Nächtliche Schlägereien in Berlin.

Schwere Ausschreitungen, die blutige Opfer gefordert haben und besonders erschreckend sind durch die Roheit der Excedenten, sind in der Nacht zum Donnerstag an mehreren Stellen der Stadt Berlin vorgekommen. In einem Falle ist ein Polizeibeamter verwundet worden. Verschiedene rohe Burschen machten Lärm und fingen Schlägereien an. —

Kleine Tageschronik. Die Hochbahn in Berlin stellte einen Neger als Zugführer und Zugbegleiter an. — In Wien feierte der bekannte Chirurg Hofrat Professor Dr. Weinlechner, der im Alter von 72 Jahren steht, seine Vermählung mit seiner 30jährigen Witwe. — In Klausenburg wurden wegen Ermordung des Geldbriefträgers Bürger der Angeklagte Friedrich zum Tode und seine Helfershelfer Szocs und Szabo zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. — Bei den Lofoten richtete in den letzten Tagen ein Orkan große Verheerungen an. Zahlreiche Fischer kamen ums Leben. —

Der Krosigk-Prozeß in neuer Verhandlung.

Aus der Verhandlung vom Mittwoch heben wir noch die Vernehmung des Fahnenschmieds Krieg hervor. Er bekundet: Am Nachmittag nach dem Morde erzählte mir Skopeck, daß er zwei Personen mit steifen Mützen an der Bandenthür getroffen habe. Er habe geglaubt, einer sei ein Wachtmeister und sei deshalb schnell abgebogen. Der Zeuge wird hierauf unwohl, blickt stieren Auges zu Boden und ist bleich im Gesicht; kalter Schweiß perlt ihm von der Stirn. — Oberkriegsgerichtsrat Meyer bringt ihm ein Glas Wasser. — Verhandlungsleiter: Das passiert dem Zeugen bei jeder Vernehmung.

Sodann wird Sergeant und Fahnenschmied Bouillon aufgerufen. Verhandlungsleiter: Kommt es oft vor, daß Sergeant Krieg umfällt? — Zeuge: Nein, niemals! Er ist immer munter. Ich bin täglich mit ihm zusammen und habe dergleichen nie bemerkt. — Verhandlungsleiter: Merkwürdig. Hier passiert es ihm jedesmal. — Verteidiger Rechtsanwalt Horn: Nunmehr beantrage ich, daß Sergeant Krieg nachweist, wo er am 21. Januar zwischen 4 und 5 Uhr gewesen ist und welche Zeugen er dafür angeben kann. — Der Verhandlungsleiter lehnt die Befragung Kriegs wegen dessen Zustandes ab.

Es werden dann zwei Zeugen vernommen, die das Alibi Kriegs nachweisen sollen, dies aber nicht können.

Nach weiterer Verhandlung wird Sergeant Krieg hineingerufen. Auf einem Stuhle sitzend giebt er an: Wir gingen aus der Schmiede um 4 Uhr weg; ich ging nach meiner Stube, um die Bücher für den Kapitulantenunterricht, der um 5 Uhr anfing, zu holen. Dann bin ich gleich in die Kantine gegangen, wo ich aß und trank. Kantinenkellner Schlemminger weiß das. Er wird das bekunden, da ich mich mit ihm 10—15 Minuten unterhalten habe. — Verhandlungsleiter: Ist das wahr, was Sie sagen? — Zeuge: Ja. — Verhandlungsleiter: Wissen Sie, wer den Mord an dem Rittmeister v. Krosigk verübt hat? — Zeuge: Nein. — Sergeant Krieg wird sodann vereidigt.

Am Donnerstag wird als erster Zeuge vernommen Regiments-Kommandeur Oberst von Winterfeld über Schneefußspuren, die von dem Kasernement der vierten Schwadron nach der Reitbahn B, und zwar nach dem Eingang gegenüber dem Krümperstall führten. Es hatte aber inzwischen getaut, so daß die Spuren ziemlich verwischt waren. Bei den gleich bei allen Leuten vorgenommenen Haussuchungen ergab es sich, daß bei Marten ein Paar Stiefel fehlten. Der Oberst sagt dann, daß er gleich nach dem Morde gegen Marten Verdacht hatte. — Verhandlungsleiter: Halten Sie ihn auch heute noch für den Thäter? — Zeuge: Das läßt sich schwer sagen.

Gefreiter Stumbries erzählt, wie er am Sonnabend vor dem Morde Marten das Pferd „Isidor" eine Stunde lang vorreiten mußte. Ob Marten mit den Augen gerollt habe, wisse er nicht, er habe aber gesehen, daß Marten sehr ärgerlich war. Nachher habe Marten zu ihm gesagt, ich werde das Pferd heute abend reiten, der Hund muß heute noch Farbe bekennen. Am Abend, nachdem der Mord geschehen war, traf ich Marten auf dem 2. Korridor. Er hatte eine Schirmmütze auf und einen Mantel an. Ich sagte: Der Rittmeister soll sich erschossen haben. Da nahm mich Marten am Arm und sagte lachenden Gesichts: Mensch, Du bist wohl verrückt. Verhandlungsleiter: Wie war das Lachen? Zeuge: Es war so, als wunderte er sich.

Die Arbeiterfrau Marie Eckert als Zeugin erzählt: Am 21. Januar 1901 gegen 5 Uhr nachmittags sei sie mit ihrem zehnjährigen Sohne die Dragonerstraße entlang gekommen. Da habe sie plötzlich einen Schuß gehört und gleich darauf drei Männer in Civilanzügen aus dem Kasernenthor laufen sehen. Ihr Sohn habe sie auf die Männer aufmerksam gemacht. — Militär-Oberbäcker Rimmasch bekundet, daß ihm heute früh der Mann dieser Zeugin deren Wahrnehmung erzählt habe. Auf Antrag des Vorsitzenden wird beschlossen, mit der Zeugin Eckert eine Lokalbesichtigung vorzunehmen und zu diesem Zwecke den Sohn der Zeugin herbeizuholen.

Der Verhandlungsleiter teilt darauf mit, es sei soeben das Protokoll der Vernehmung des Hausdieners Hintz von der Schöneberger Polizeibehörde eingetroffen. Danach hat Hintz ausgesagt, er sei zur Zeit des Mordes überhaupt nicht in Gumbinnen gewesen und wisse von gar nichts. Er habe am vergangenen Sonntag eine Bierreise gemacht und im betrunkenen Zustande die Aeußerungen gethan, die vollständig erfunden seien. Die Verteidiger erklären, daß sie keine Anträge zu stellen haben.

Inzwischen verbreitet sich im Saale die Nachricht, im Vorzimmer sei ein Mann, der den Mörder kenne. Der Verhandlungsleiter ladet den Mann vor. Es ist ein Mann Namens Johann Bergmann. Dieser bekundet: Der Händler Heinrich Holder in Szuszkehnen habe vor Zeugen erklärt, er habe den Rittmeister erschossen.

Verteidiger Rechtsanwalt Horn beantragt die Ladung des Zeugen Holder, welche beschlossen wird.

In der Nachmittags-Sitzung wird der frühere Dragoner-Unteroffizier, jetzige Schutzmann Eisenberg-Berlin, vernommen.

Verteidiger Rechtsanwalt Horn: War der Zeuge als Schießunteroffizier im Besitze von Platzpatronen und scharfen Patronen? — Verhandlungsleiter: Wer hatte die Patronen unter sich? — Zeuge: Die Patronen mußten wir uns aus der Infanteriekaserne holen. Sie waren dort unter Verschluß. Sie wurden uns gegen Bescheinigung vorgezählt, die ungebrauchten mußten zurückgegeben werden. — Verhandlungsleiter: Wem übergaben Sie die aus der Infanteriekaserne entnommenen Patronen? — Zeuge: Dem Wachtmeister Buckpesch. — Verteidiger: Wachtmeister Buckpesch soll oft eine ganze Kiste Platzpatronen und scharfe Patronen gehabt haben. — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Verteidiger: Als General v. Alten am 23. Januar bei Hickel Haussuchung hielt nach scharfen Patronen, aber keine fand, da soll der Zeuge gesagt haben: „Es ist gut, daß nicht bei mir gehaussucht worden ist." — Zeuge: Das ist mir nicht erinnerlich. — Verteidiger: Giebt jedoch der Zeuge zu, daß er scharfe Patronen beseitigt hat? — Zeuge: Nein. —

Es findet sodann noch eine Lokalbesichtigung statt. Frau Eckert muß zeigen, von welcher Stelle aus sie den Schuß gehört hat. Es wird auf der Reitbahn zunächst mit einem Revolver und dann mit einem Karabiner ein Schuß abgegeben. Die Frau ist der Meinung, daß der Schuß, den sie gehört hat, nicht so stark war wie der letzte. Die Zeugin bemerkt auf Befragen des Verhandlungsleiters, sie wisse nicht genau, an welchem Tage der Rittmeister erschossen worden sei. Ihr Mann, der auf dem Proviantamt arbeite, habe es ihr erzählt, nachdem ihre Tochter in Berlin gestorben war. Diese sei am 23. Januar, vom Dienstag zum Mittwoch, gestorben. Als sie den Schuß gehört habe, sei es Sonnabend gewesen. Der Verhandlungsleiter ordnet darauf an, daß zwei Civilisten aus dem angegebenen Thore über die Dragonerstraße in die Lazarettstraße laufen. Die Frau hat diese Leute nicht laufen sehen. Darauf begiebt sich der Gerichtshof usw. in die Reitbahn. Auf Anraten des Verteidigers Horn steckt sich Hickel einen dunkelbraunen Schnurrbart an. Baranowski, der dies nicht weiß, bezeichnet den Schnurrbart als schwarz. Der Versuch mit dem Schnurrbart wurde hinter der Bandenthür vorgenommen. Alsdann mußte Skopeck an die Stelle im Krümperstall treten, von wo er den Schuß gehört haben will. Zwei Unteroffiziere werden an die Bandenthür gestellt, und auf Befehl des Vorsitzenden giebt Wachtmeister Schulz einen Schuß in der Reitbahn ab. In diesem Augenblicke laufen die beiden Unteroffiziere heraus und Skopeck aus dem Krümperstall. Letzterer konnte die Unteroffiziere nicht mehr sehen.

Die Lokalbesichtigung ist gegen 9½ Uhr beendet. Fortsetzung der Verhandlung Freitag vormittag 9 Uhr. —

Letzte Nachrichten.

(„Herold", Depeschen-Bureau.)

Celle, 25. April. Bei der gestern stattgefundenen Reichstags-Ersatzwahl im 14. hannoverschen Wahlkreise an Stelle des verstorbenen Frhrn. v. Hammerstein erhielten bisher Kaufmann Wehl-Celle (natl.) 6941, Rittergutsbesitzer v. d. Decken (Welfe) 5480, Hofbesitzer Bödecker-Aligsen (B. d. L.) 3918, Redakteur Thielhorn-Hannover (Soz.) 5189 Stimmen. Somit dürfte eine Stichwahl zwischen Wehl und v. d. Decken erforderlich werden. —

Berlin, 25. April. Aus Konitz wird berichtet, daß es gelungen ist, den Mann, der den Einbruch in die Konitzer Synagoge verübt hat, in der Person des Waldenburger Posträubers Akrutat zu ermitteln. Er hatte sich am Tage des Einbruchs bei einem Glasermeister nach örtlichen Verhältnissen erkundigt und wurde von diesem sofort wiedererkannt. —

Hannover, 25. April. Aus Groß-Burgwedel wird gemeldet: Ein Lustmord ist hier an der 11jährigen Tochter des Imkers Hanepop verübt worden. Das Mädchen wurde schon mehrere Tage vermißt und am Donnerstag früh als Leiche in der Erde verscharrt in der Nähe des dem Vater gehörenden Bienenhauses aufgefunden. Der Mörder hatte das Mädchen dahingelockt, ein Verbrechen an demselben verübt und darauf ihm den Schädel gespalten. Als des Mordes verdächtig ist der im Dorfe bedienstete 19jährige Knecht Adolf Holz gestern verhaftet worden. —

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Hiesigen Blättern zufolge soll Präsident Krüger beabsichtigen, die Akten über die jüngsten Friedensverhandlungen zur Veröffentlichung zu bringen. Die Schriftstücke sollen dem Präsidenten Krüger und einer Specialkorrespondenz zugegangen sein. Die Veröffentlichung wird vor Mitte Mai nicht erfolgen können. —

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Polizei verhaftete an Bord des Dampfers „Karl Martell" einen jungen Matrosen, der sich als Anarchist bekannte. Er ist beschuldigt, seine Kameraden aufgefordert zu haben, den Offizieren den Gehorsam zu verweigern. —

Braunschweig, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Der erst neuerdings wegen seiner welfenfreundlichen Haltung im Disciplinarverfahren abgesetzte Landgerichtsrat Wedekind veröffentlicht heute wiederum in den „Braunschweiger Nachrichten" einen scharfen Protest gegen die vor einigen Tagen mitgeteilte Haltung des braunschweigischen Landtags. Er bestätigt darin, daß man zum Gehorsam und zur Treue für den deutschen Kaiser und König von Preußen nur in Preußen verpflichtet sei, nicht aber im übrigen Reiche. Ihm seien nur die preußischen Landeskinder verpflichtet. Zum Schluß bedauert er, daß auch diejenigen Mitglieder des Landtags, welche der angestammten Dynastie den Erbhuldigungseid geleistet haben, keinen Protest eingelegt haben. —

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 97. Magdeburg, Sonnabend, den 26. April 1902. 13. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(173. Sitzung.)

Berlin, den 24. April 1902.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem bittet, dem Großherzog Friedrich von Baden aus Anlaß seines 50jährigen Regierungsjubiläums die Glückwünsche des Reichstags drahtlich übermitteln zu dürfen.

Hierauf wird die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die

die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben

fortgesetzt.

Abg. Graf **Bernstorff**-Lauenburg (Rp.):

Wir stimmen dem Gesetzentwurf im ganzen zu; Einzelheiten werden in der Kommission zu prüfen sein.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Freis. Vp.):

Am wichtigsten ist wohl der Gesetzentwurf für das klassische Land der Kinderarbeit, für Meiningen. Die sittlichen Gefahren der gewerblichen Kinderarbeit, die sich ja auch in der Kriminalstatistik zeigen, sind auch bei der landwirtschaftlichen Kinderarbeit vorhanden und mit Recht schreibt der Lehrer Agahd: „Es sieht traurig aus um die geistige und sittliche Entwicklung unserer Landkinder in den agrarischen Gegenden.“ Auch zwei mir vorliegende Regierungserlasse beweisen, wie es wirklich um die ländliche Kinderarbeit aussieht. Ein Regierungspräsident in Schlesien sagt „im Interesse der heimischen Landwirtschaft“ Entgegenkommen bei Beurlaubung von Schulkindern zu, doch dürfe kein Mißbrauch mit der Kinderarbeit getrieben werden und kein Branntwein verabreicht werden. Und eine Verfügung der anhaltischen Regierung sagt, daß nur 8jährige Kinder zu ganzen Tagesleistungen herangezogen werden dürfen, jüngere dürfen nur die Hälfte oder ²/₃ des Tages, und zwar von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit 2stündiger Mittagspause beschäftigt werden. Unter diesen Umständen ist eine Enquete über die landwirtschaftliche Kinderarbeit dringend nötig. Wichtig ist, daß die Lehrer an der Kontrolle über dieses Gesetz beteiligt werden. Ueber die Einzelheiten darüber wird die Kommission zu beraten haben. Man sagt: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! So rettet auch der Staat, der seine Jugend rettet, seine eigene Zukunft! (Bravo! links.)

Meiningischer Bundesbevollmächtigter Dr. Frhr. **v. Heim**:

Die Meiningische Regierung hat den Plan, öffentliche Werkstätten zu schaffen, um die Arbeit aus dem Hause dorthin zu verlegen. Dieser Plan findet aber bei den Arbeitern selbst großen Widerstand. Ein Zusammenhang zwischen Kinderarbeit und Tuberkulose ist nicht nachgewiesen worden.

Abg. **Reißhaus** (Soz.):

Die Arbeiter in Meiningen haben sich nur gegen die Form gewandt, in der der erwähnte Plan durchgeführt werden soll. Aus den Arbeitern soll eine Genossenschaft gebildet werden, die die Amortisations- und Unterhaltskosten übernimmt. Das kann man aber nicht verlangen. Die Regierung selbst müßte die Verwaltung in die Hand nehmen. Meine Partei hat schon im April 1877 einen Gesetzentwurf eingebracht, der ein Verbot der erwerbsmäßigen Arbeit für Kinder unter 14 Jahren enthielt. Der Reichstag lehnte damals diesen Entwurf mit Hilfe des Centrums ab. Dem Loblied, das Graf Posadowsky gestern der Kinderarbeit gesungen hat, möchte ich die geradezu grauenhaften Zustände entgegenhalten, die uns der Lehrer Agahd in seiner Schrift über die ländliche Kinderarbeit schildert. Die Kinder werden dort in geradezu unmenschlicher Weise ausgebeutet. Besonders schwierig ist das Kartoffelbuddeln. (Abg. Pauli-Eberswalde ruft: Ist gar nicht so schlimm; habe ich selbst mitgemacht!) Auch ich habe das selbst mitgemacht und denke mit Schaudern an jene Arbeit zurück. Sogar Kinder unter sieben Jahren werden zu schwerer Arbeit herangezogen. Derselbe Lehrer, dem Sie (nach rechts) selbst gestern Loblieder gesungen haben, klagt in der „Deutschen Lehrerzeitung“, daß die Rübenferien eine wahre Plage seien, daß die Kinder nachher stumpfsinnig und entkräftet in die Schule kämen. Da behauptet man, die Kinderarbeit fördere die Gesundheit, erziehe zur Sparsamkeit, bewahre vor Müßiggang! Wenn das alles wahr ist, dann kann ich Sie nur bitten, ein Gesetz zu schaffen, welches den Kindern der Großgrundbesitzer dieselbe Fürsorge angedeihen läßt. Auch hier hat die Regierung vor den Agrariern kapituliert und die Landkinder nicht in das Gesetz aufgenommen. Die Agrarier verteuern nicht nur das Brot, sondern ruinieren auch die Gesundheit des Volkes durch Ausbeutung der Kinder. Da ist jede Bekämpfung der Tuberkulose zwecklos! Die Schulbildung auf dem Lande ist durchaus ungenügend, durch die Kinderarbeit wird sie noch viel ungenügender. Und weil der Gesetzentwurf gerade diese Kinder auf dem Lande schutzlos läßt, ist er ungenügend. Er geht auch nicht weit genug in der Hinaufsetzung der Altersgrenze. Vom zehnten Lebensjahr an können nun Kinder gesetzlich ausgebeutet werden, das ist wieder natürlich eine Konzession an das Unternehmertum. Das einzig Richtige ist eben, den Kindern bis zum 14. Jahre die Arbeit einfach zu untersagen. Denken Sie doch an die Verhältnisse im sächsischen Erzgebirge, im Plauenschen Voigtlande, in den Porzellanfabriken zu Schwarzburg-Sondershausen! Auch der Zusammenhang zwischen Kinderarbeit und wachsender Kriminalität ist unleugbar. Die Bestraften haben meist als Kinder bei einem Bauern gearbeitet. Für eine gute Kontrolle ist vor allem nötig, die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten zu vermehren und ihnen Assistenten an die Seite zu stellen. Auch die Lehrer können zur Kontrolle herangezogen werden und Reichsschulärzte angestellt werden. Wir werden in der Kommission den Entwurf zu verbessern suchen. Zum Wohle der deutschen Nation ist es notwendig, daß aus dem vorliegenden halben Gesetz ein ganzes Gesetz werde. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Meiningischer Bundesbevollmächtigter Frhr. **v. Heim**:

Herr Reißhaus stellte es so dar, als ob es der Meiningischen Regierung nicht ernst sei mit den Bestrebungen, Arbeitslokale zu schaffen, in denen die in der Spielwarenindustrie beschäftigten Arbeiter getrennt von ihren Wohnungen zu arbeiten haben. Die Regierung hat sich bereits 350 000 Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen bewilligen lassen.

Daß die Kinder tuberkulös sind, ist nicht richtig. (Abg. Bebel: sie werden es!) Ja sie werden es später, wenn sie sich einer gesundheitsgefährlichen Beschäftigung hingeben. (Während der Rede ruft der Abg. Gamp wiederholt: Hier ist nicht ein Wort zu verstehen!)

Abg. **Röllinger** (Els.):

Mit besonderer Genugthuung wird der Entwurf in Elsaß-Lothringen begrüßt und es ist erfreulich, daß die Vertreter der verschiedensten Parteien sich so günstig über die Vorlage ausgesprochen haben, die auch im Interesse der geistigen Bildung der Kinder notwendig ist. Die ländliche Kinderarbeit ist anders zu beurteilen als die gewerbliche.

Abg. **Gamp** (Rp.):

Gegenüber den Aeußerungen des Herrn Wurm muß ich feststellen, daß ich niemals die Zwecke der Volksschule habe beeinträchtigen wollen. Ich habe befürwortet, daß die Ferien der Volksschule möglichst in die Zeit verlegt werden, wo die Kinder zu landwirtschaftlichen Arbeiten gebraucht werden. Von einer Schädigung der Gesundheit durch die ländliche Kinderarbeit kann keine Rede sein. Das sind eben Verhältnisse, die Sie (zu den Sozialdemokraten) nicht verstehen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Wir haben ja das Gut noch nicht!) Ja ich weiß nicht, ob das Gerücht auf Wahrheit beruht, daß die Sozialdemokraten von dem Betrage, den sie als Diäten bekommen sollen, sich ein Gut kaufen wollen. Das würde ich für sehr nützlich halten. (Große Heiterkeit.) Mein Gut stelle ich Ihnen zur Verfügung. Nur muß es einer von Ihnen selbst bewirtschaften, sonst erreichen wir ja nicht den gewünschten Erfolg, daß Sie klüger werden. (Große Heiterkeit rechts. Rufe bei den Sozialdemokraten: Nur her damit!) Ja, meine Herren, in der Tasche habe ich es natürlich nicht. (Große Heiterkeit.) Aber Sie sollen es bekommen, zu jeder Zeit, ein Mann, ein Wort! (Große Heiterkeit.) In Bezug auf die Frauenarbeit herrschen in der Landwirtschaft fast ideale Zustände. Dem Lobe des Grafen Posadowsky auf die Volksschullehrer kann ich schließlich nur beistimmen. (Bravo! rechts.)

Abg. **Rettich** (kons.):

Es ist zuzugeben, daß die Beurlaubung der Schulkinder zum Hütedienst ein Uebelstand ist. Leider ist er aber nicht leicht zu beseitigen. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. **v. Jazdzewski** (Pole):

Bei uns wird das Züchtigungsrecht auf eine so unrechtmäßige Weise in der Schule ausgeübt, daß die Kinder auch auf diesem Gebiete Schutz verlangen.

Abg. Dr. **Stöcker** (wildkons.):

Die Tuberkulose hängt mit der Kinderarbeit am wenigsten zusammen, sie wird durch schlechte Wohnung und ungünstiges Klima begünstigt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Schlechte Ernährung!) Gewiß, aber die beiden anderen Momente sind mehr ausschlaggebend. Ich verstehe nicht, warum man jetzt die Heimarbeit verbieten will, wo in den Schulen der Handfertigkeitsunterricht eingeführt wird. (Abg. Bebel: Das ist ein großer Unterschied!) Sie (zu den Sozialdemokraten) haben jeden Sinn dafür verloren, wie eng die Kinderarbeit auf dem Lande mit dem Familienleben zusammenhängt und mit welcher Freude die Kinder arbeiten. Manchmal werden das geradezu Familienfeste. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Was von Ihrer Seite kommt, sind Uebertreibungen; solche taugen aber nicht als Grundlage für ein Gesetz. Bei den Enqueten genügen nicht nur die Aussagen von Lehrern; da müssen Arbeitgeber, Arbeiter und Lehrer zusammenwirken. Wenn dann zuverlässiges Material vorliegen wird, dann wird man sich überzeugen können, daß ein Notstand in der landwirtschaftlichen Kinderarbeit nicht vorliegt. Wenn man die Lehrer an der Kontrolle theilnehmen lassen will, so sollte man dieser Beteiligung eine gesetzliche Grundlage geben. Ich möchte bitten, diese Materie ohne Vorurteil und ohne Gehässigkeit anzugreifen. (Beifall rechts.)

Abg. **Müller**-Rudolstadt (natl.)

geht nochmals auf die Mißstände in der Hausindustrie im Meininger Oberland ein.

Abg. **Reißhaus** (Soz.):

Herr Stöcker warf uns Uebertreibungen vor. Die Verhältnisse in Sonneberg sind so traurig, daß sie gar nicht übertrieben werden können. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Herr Stöcker meinte, der Wuchertarif habe mit dieser Sache nichts zu thun. Wenn den Eltern der Brotkorb höher gehängt wird, sind sie eben gezwungen, ihre Kinder noch mehr zur Mitarbeit heranzuziehen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Bücher lesenden Hütte-Knaben und -Mädchen des Herrn Gamp möchte ich einmal sehen: die würden nämlich bei erster Gelegenheit davon gejagt werden. (Unruhe rechts.) Lesen können ja die Kinder gar nicht. (Lachen rechts.) — Herr Gamp kam wieder auf das Gut zurück, das er uns versprochen hat. Wenn er doch nur endlich einmal Ernst machte, wir werden schon einen Mann stellen, der es bewirtschaften kann. (Heiterkeit.) — Daß die Kinder in Sonneberg tuberkulös sind, habe ich nicht behauptet, sondern nur gesagt, die Tuberkulose sei eine Folge der Kinderarbeit und der Unterernährung. Einige Besserung ist ja durch die Kritik meiner Parteigenossen im Meiningischen Landtag eingetreten. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.)

widerlegt die Angaben des Abg. Rettich über die Mecklenburgischen Schulverhältnisse und weist ihm völlige Unkenntnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Mecklenburg nach.

Nach einer Replik Stöckers schließt die Diskussion. Der Gesetzentwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Dritte Lesung der Seemannsordnung und des Schaumweinsteuergesetzes.) —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 25. April 1902.

An die Frauen!

Wenige Tage trennen uns noch von dem Maifest, welches das gesamte internationale Proletariat ohne Unterschied des Geschlechts zur Demonstration gegen die bestehenden Zustände in Staat und Gesellschaft, gegen Brotwucher und Militarismus, gegen Klassenherrschaft und Ausbeutung aufruft! — Wir schwächen die ideale Begeisterung nicht ab, welche den Anlaß zu diesem großen Protest gegen Volksentrechtung und Unterdrückung giebt, indem wir uns heute in einer geschäftlichen Angelegenheit mit einem Appell an unsere Genossinnen wenden.

Die „Volksstimme“ ist nicht des Verlegers, nicht der Expedition, nicht der Redaktion Eigentum, sie gehört dem arbeitenden Volke. Darum liegt es im Interesse aller derjenigen, welche der Sozialdemokratie angehören und das Volk frei und glücklich wissen wollen, die „Volksstimme“ zu fördern.

Frauen der Arbeiterschaft! Macht darum Eure Einkäufe, zu denen Ihr durch die Maifeier und einige Wochen später durch das Pfingstfest veranlaßt seid, bei denjenigen Geschäftsleuten, welche in der „Volksstimme“ inserieren. Beruft Euch bei diesen Einkäufen stets auf die Annonce, die Ihr in der „Volksstimme“ gefunden habt!

Wie die „Damen“ der herrschenden Klassen alle nur denkbaren Rücksichten in denjenigen Läden verlangen, welche sie mit ihrem Besuch beehren, so haben auch die Frauen des Volkes Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Wünsche. Des Volkes Stimme darf nicht ungehört verhallen! —

Zeitungskrieg.

Die Katzbalgerei der verschiedenen bürgerlichen Blätter geht weiter. Auf die Erklärung des „Central-“ und „General-Anzeigers“ — diese sich treu vereinigenden feindlichen Brüder — findet Herr Louis Stein, der Verleger der schon vor Erscheinen so heftig angegriffenen „Neuesten Nachrichten“ nunmehr mutig ein Wort der Abwehr.

Der Mangel an eigenem Geist, der „Central“ und „General“ in gleicher Weise auszeichnet, zwang diese beiden Blätter in ihrem Cirkular, auf die Produktion eigener Gedanken zu verzichten. Die Herren beschränkten sich daher darauf, einen Artikel des Fachblattes „Der Zeitungsverlag“ abzudrucken. Dieser Artikel bespricht „die Wertlosigkeit des Herausschleuderns einer hohen Auflage ohne feste, zahlende Abonnenten für den Inserenten“.

In dem Artikel heißt es:

„Die Auflage wird in der Regel entweder von sogenannten vereidigten Bücherrevisoren oder durch Notare beglaubigt. . . . Es ist zu beachten, daß die Beurkundung **nur für eine bestimmte, ganz genau bezeichnete Nummer** lautet, deren Auflage ganz willkürlich für den Zweck der Beurkundung bemessen werden kann. Für jede weiter erscheinende Nummer ist sie **nicht mehr zutreffend** und es ist ein ganz unstatthaftes Gebahren, sich auf solche „amtlichen Beurkundungen“ berufen zu wollen.

Die Herren vom „Central“ und „General“ spotten ihrer selbst und wissen auch, wie; aber sie haben den Mut, mit Unschuldsmiene auf die bösen „Neuesten“ hinzuweisen, als wären sie selbst die reinsten Waisenknaben gegenüber dem schlauen Herrn Stein.

Dieser antwortet mit der naheliegenden Retourkutsche:

Nachdem vom „Central-Anzeiger“ und „General-Anzeiger“ die Anregung, die Auflage und Verteilung zu prüfen, ausgegangen ist, hoffen wir, daß sich dieselben unserem Beispiele anschließen, daß sie ebenfalls ihre Auflage Tag für Tag **genau angeben** und sich zur Zahlung einer entsprechenden Summe ihren Inserenten gegenüber bereit finden werden.

Zweifellos werden es sämtliche Inserenten mit großer Freude und Genugthuung begrüßen, wenn die anderen Zeitungen unserem Beispiele folgen und der „General-Anzeiger“ statt wie bisher zu sagen ca. **40 000 Abonnenten** die **genaue** Zahl nennt und der „Central-Anzeiger“ seine bisher ungenannte Auflage **öffentlich** bekannt giebt.

Dieser Aufforderung des Herrn Stein werden die genannten Blätter wohl kaum folgen. Um die Dinge klarzustellen, wird es vielmehr nötig sein, daß von seiten des Herrn Stein ausdrücklich gesagt wird, daß die Auflage des „Central-Anzeigers“ anstatt 32 000 zu betragen, das erste Zehntausend nicht allzu wesentlich überschritten hat, wenn wirklich nur die zahlenden Abonnenten in Betracht gezogen werden.

Wir behaupten noch heute, daß wir die zweitgrößte Abonnentenzahl sämtlicher Magdeburger Blätter haben, obwohl wir rückhaltlos zugeben, daß wir nicht 32 000, sondern 13 500 Abonnenten zählen. Mit der Waffe der Wahrheit wollen wir kämpfen und siegen und nicht mit etwelchem dummdreistem Schwindel.

Da die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse es vielen Parteigenossen unmöglich machen, sich allein die „Volksstimme“ zu halten, ist die Zahl derjenigen sehr groß, welche gegen Vergütung eines Teils des Preises an dem Abonnement der oben erwähnten 13 500 Abonnenten partizipieren.

Der heitere Streit der Reklameblätter kann uns nichts schaden. Während diese in Zorn und Angst geraten, sobald ein neuer „Konkurrent“ auf dem Plane erscheint, sehen wir mit Vergnügen dem Treiben zu. Unseretwegen können noch 100 neue Blätter in Magdeburg gegründet werden. Nicht Groll, nicht Furcht, sondern Vergnügen bereitet uns jede neue Kollegin, ob sie nun konservativ für den Brotwucher oder liberal für Freihandel schwärmt, oder ob sie unparteiisch Schutzzoll und Freihandel gleichmäßig verlangt. Schmunzelnd betrachten wir den Froschmäusekrieg aus der Vogelperspektive. —

— **Die Steuerlisten liegen aus.** In Gemäßheit der Bestimmungen im § 75 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 wird vom Magistrat zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Steuerlisten derjenigen Personen, welche für das Steuerjahr vom 1. April 1902 bis dahin 1903 von einem Einkommen von 420 bis 660 Mark und von 660 bis 900 Mark fingiert zur Einkommensteuer veranlagt sind, während der Dienststunden in dem Steuerbureau, Spiegelbrücke Nr. 1-2, Zimmer Nr. 12, 13-14 und 15 bezw. in den Rathäusern der Stadtteile Sudenburg, Neustadt und Buckau in der Zeit vom 26. April bis einschließlich 9. Mai dieses Jahres öffentlich ausliegen. Es wird hierbei bemerkt, daß etwaige Berufungen gegen die erfolgte Veranlagung binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission, zu Händen des Vorsitzenden, Herrn Regierungsrat Dr. Sarre, hier — Bureau Breiteweg Nr. 231 — zu richten sind. —

— **Der Ausschuß für die Neuregelung der hiesigen Steuerverhältnisse** hat sich in zwei Sitzungen ausführlich mit der Grund- und Gebäudesteuer durch Einführung der Besteuerung des Grundbesitzes nach dem gemeinen Wert befaßt. Zur Behebung der Schwierigkeiten, die sich besonders bei Abschätzungen unbebauter Grundstücke ergeben werden, sowie zur Anbahnung einer Verständigung mit dem Magistrat, soweit sie aus den in der Kommission zu Tage getretenen Ansichten notwendig erscheint, ist am Donnerstag eine Unterkommission, bestehend aus sechs Stadtverordneten, ernannt worden. Mit der Neuregelung der Gewerbesteuer hat sich der Ausschuß noch nicht befaßt. —

— **Der Städtische Verein und die Straßenbahn.** In der letzten Winterhalbjahrs-Versammlung, die der Verein am Mittwoch abhielt, kam unter vielem anderen auch der 10 Minuten-Verkehr, den die Direktion der Straßenbahn auf der Ringlinie eingeführt hat, zur Sprache. Hierzu äußerte sich Herr Justizrat Stern in einer Weise, die auch unsere Anerkennung findet. Herr Stern meinte, daß die Mittel, gegen das Vorgehen der Bahn anzukämpfen, nach dem Vertrage allerdings nicht sehr erheblich seien. Ein sicherer Weg

sei aber geboten, wenn die Stadt von ihrem Rechte, die Bahn in eigene Regie zu nehmen, Gebrauch mache. Der Magistrat werde hiervon nicht zurückschrecken, obgleich der erste Termin für die Uebernahme erst im Jahre 1915 eintrete. — Wir konstatieren, diesmal einer Meinung mit Herrn Stern zu sein. Die Uebernahme der Bahn in städtische Regie war bislang nur eine Forderung, die die sozialdemokratischen Stadtverordneten mehrfach, aber ohne Erfolg erhoben haben. Hoffentlich verschließen sich die übrigen Gesinnungsgenossen des Herrn Stern im Stadtverordnetenkollegium der höheren Einsicht eines ihrer Wortführer nicht und stimmen vorkommenden Falles mit derselben Majorität, die sie für die Wahlrechtsvorlage aufgebracht haben, auch für eine Vorlage, in der die Uebernahme der Straßenbahn in städtische Regie verlangt wird. Wenn auch in diesem Falle Herr Stern das einleitende Referat hält, ist der Erfolg sicher zu erwarten. —

— **Arbeiterrisiko.** Der Tischler Theodor Kohlrausch aus der Wilhelmstadt geriet am Donnerstag in der Fabrik von Schäffer u. Budenberg mit der linken Hand in die Hobelmaschine, wobei ihm der Daumen dieser Hand verletzt wurde. K. fand Aufnahme im Sudenburger Krankenhause. —

— **Cirkus Beketow.** Man schreibt uns: Direktor Beketow gewährte am Mittwoch nachmittag den armen Kindern, so auch den Waisenkindern, freien Besuch einer Nachmittagsvorstellung. Es mochten ungefähr 2000 Kinder sein, welche sich an den Darbietungen ergötzten. Am Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr, findet der dritte High-Life-Evening statt, und zwar mit neuen Debuts. Erstes Auftreten des Herrn Hugo Herzog mit seinen eigenen in Freiheit dressierten vier Fuchshengsten. Außerdem ist das Programm zu dieser Vorstellung ganz besonders gewählt. — Sonntag, den 27. April, finden zwei Extra-Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Nachmittags hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen, jedes weitere zahlt halben Kassenpreis. Das Programm zur Nachmittags-Vorstellung ist eben so reichhaltig und wertvoll wie dasjenige der Abend-Vorstellung. —

— **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters** wird uns geschrieben: Aubers komische Oper „Fra Diavolo" geht heute zum letzten Male in Scene. Frl. Emmy Destinn wird sich morgen in der Titelpartie der Thomasschen Oper „Mignon" verabschieden. Betreffs der nächsten Volksvorstellung am Sonntag nachmittag zu ganz kleinen Preisen (alle Plätze außer Galerie 40 Pfg., Galerie 25 Pfg.) sei darauf hingewiesen, daß zwar Billetbestellungen schon heute angebracht werden können, die Ausgabe der Billets aber erst am Sonnabend vormittag an der Tageskasse des Stadttheaters beginnt. Und zwar werden die Billets der Reihe nach ausgegeben und kann eine vorherige Bestellung auf bestimmte Plätze nicht berücksichtigt werden. Zur Aufführung gelangt das bekannte klassische Lustspiel von Gustav Freytag „Die Journalisten". —

Provinz und Umgegend.

Cracau, 23. April. (Ein berechtigter Wunsch der hiesigen Werftarbeiter), namentlich der dritten Abteilung ist es, daß sich Herr Bauinspektor Hanke einmal bei ihnen danach erkundigt, ob sie Ursache haben, sich über irgend etwas zu beschweren. Die Arbeiter haben das Vertrauen zu dem Herrn Bauinspektor, daß er mancherlei Uebelstände nicht dulden würde, wenn er sie kennen würde. Einige Arbeiter haben den Mut, sich selbst an den Herrn Bauinspektor zu wenden; wir richten an ihn daher auf diesem Wege die Bitte, dem Wunsche der fraglichen Arbeiter zu willfahren. —

Diesdorf, 25. April. (Sozialdemokratischer Verein Kreis Wanzleben, Bezirk Diesdorf.) Am Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr, findet die fällige Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn Hildebrandt statt. Die Genossen werden Sorge tragen, daß der Besuch ein recht reger wird, da in dieser Versammlung sehr wichtige Fragen erledigt werden und dieserhalb das Erscheinen eines jeden Genossen dringend notwendig ist. Daselbst werden Mitglieder aufgenommen; Gäste sind willkommen. —

Burg, 24. April. (Der Maiumzug verboten.) Wie in anderen Städten hatte auch hier das Gewerkschafts-Kartell an die Polizei-Verwaltung das Ersuchen gerichtet, am 1. Mai einen Umzug durch die Straßen der Stadt zu erlauben. Die Antwort ist eingelaufen und lautet:

Burg, den 21. 4. 02.

Auf Ihr Gesuch vom 11. April 1902, zu gestatten, daß am 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, seitens der organisierten Arbeiterschaft Burgs ein Festzug mit Musik durch die Hauptstraßen der Stadt gestattet werden kann, teile ich Ihnen mit, daß diesem Gesuch nicht stattgegeben werden kann.

Kuhr.

Warum? Darum! Gründe, die sonst so wohlfeil sind wie Brombeeren, sind in Burg eine rare Ware. Ueberflüssig zu sagen, daß durch diese Ablehnung niemand enttäuscht ist. Man wußte vorher, daß den organisierten, d. h. „disciplinierten" Arbeitern versagt werden würde, was man hiesigen Klimbim-Vereinen und auswärtigen Athleten-Clubs ohne weiteres erlaubt. Der Verfassungsgrundsatz, daß „alle Preußen vor dem Gesetz gleich" sind, ist für die Arbeiter längst zur Legende geworden. —

Gommern, 24. April. (Der „schutzbedürftige" Arbeiter Kuth) aus Gommern, welcher als Kronzeuge in dem letzten Aufruhrprozeß nicht vereidigt wurde, spielte am Donnerstag wieder einmal eine Zeugenrolle vor der Strafkammer des Magdeburger Landgerichts. Diesmal war der dem Trunk ergebene Mann als schutzheischender „Arbeitswilliger" erschienen. Der gleichfalls hier wohnhafte Arbeiter Matthias Adamski soll im August 1900 versucht haben, den Arbeiter Kuth zu überreden, dem Verbande der Maurer beizutreten. Als der sich dessen weigerte, soll Adamski den „Benitleidenswerten" mit Totschlag bedroht haben. Der Angeklagte bestritt dies und wurde auch durch die Verhandlung keineswegs überführt, weshalb er von der Anklage der versuchten Nötigung freigesprochen wurde. —

Quedlinburg, 25. April. (Die diesjährige Maifeier) wird, wie alljährlich, am 1. Mai nachmittags durch einen Umzug vom Restaurant „Vorwärts" nach dem Lokale des Herrn Mettig, Süderstadt, gefeiert. Für Unterhaltung wird bestens gesorgt. Pflicht aller Genossinnen und Genossen, die dazu irgend in der Lage sind, ist es, sich sowohl am Umzug, als auch an der am Sonntag, den 4. Mai, abends im „Vorwärts" stattfindenden großen öffentlichen Volks-Versammlung zu beteiligen. Diejenigen, welche nicht durch Arbeitsruhe feiern können, sollten sich doch des Abends am Einzug beteiligen. — Denjenigen ganz besonders eigenartigen Polizei-Verwaltungen, welche zwecklosterweise die Maiumzüge verbieten, sollte die Quedlinburger Arbeiterschaft beweisen, daß es möglich ist, große Massen ohne jede Störung der Ordnung zur friedlichen Demonstration auf die Beine zu bringen. Würde die verständige Haltung der hiesigen Polizei nur dazu führen, daß die Beteiligung eine geringe ist, so würden die Feinde der Arbeiterschaft höhnen: „Man erlaube den Sozialdemokraten nur ihre Maifestzüge; die Arbeiter bleiben ja doch lieber zu Hause." Genossen! Feiert mit dem gesamten internationalen Proletariat den Weltfeiertag der Arbeit! —

dt. Quedlinburg, 23. April (Aus der letzten Stadtverordnetensitzung) ist noch zu erwähnen, daß einstimmig beschlossen wurde, den Bau des Volksbades in Angriff zu nehmen. Die Kosten, welche anfänglich auf 160 000 Mark veranschlagt waren, haben sich auf 170 000 Mark erhöht, da die Vergrößerung des Schwimmbassins auf die Maße 18 : 9 Meter als zweckdienlicher erschienen seien. Die Kosten sollen aufgebracht werden durch eine bei der städtischen Sparkasse aufzunehmenden Hypothek von 70 000 Mark zu 3½ Prozent, durch bereits gezeichnete Anteilscheine von 69 000 Mark und durch der Stadt zu diesem Zwecke überwiesene Geschenke von 30 400 Mark. Als Bauplatz wird städtischerseits die sogenannte „Insel" hinter dem „Kaiserhof" an der Guts Muthsstraße zur Verfügung gestellt. Das Unternehmen, von dessen Einrichtungen auch die arbeitende Bevölkerung den ausgiebigsten Gebrauch machen wird, ist somit gesichert. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der Haupter Wilhelm Schrimm ist Mittwoch nachmittag in der Elbe an der Steinablage bei Schönebeck gefunden und von seinen Angehörigen rekognosziert. Um den Hals der Leiche hing ein Strick, an dem ein Stein befestigt war. — Die Schönebecker Fährpächter haben zum Nachtfährbetrieb ein Motorboot, 45 Personen fassend, gekauft und werden es innerhalb 14 Tagen in Betrieb setzen. — Aeußerst streng ging es bei den diesjährigen Kontrollversammlungen in Staßfurt zu und sollen mehr Bestrafungen als sonst verhängt worden sein. Eine nette Begleiterscheinung des Militarismus. — Auf einer Staßfurter chemischen Fabrik wurde einem dort beschäftigten Arbeiter seine Uhr gestohlen. Der Dieb versuchte letztere in einem Rückkaufsgeschäft in Leopoldshall zu verkaufen. Durch das Angebot konnte jedoch die Persönlichkeit des Diebes, und zwar in der Person eines Arbeitskollegen des Bestohlenen ermittelt werden. — In einen Laden in Leopoldshall kehrten zwei Männer ein und machten jeder eine Zeche von 1,10 Mark. Als Zahlung gemahnt, griffen die Leute nach Bierflaschen und warfen damit nach dem Besitzer, der infolgedessen eine geschwollene Backe davontrug.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 23. April 1902.

Vorsätzliche Eisenbahntransport-Gefährdung. Der Pferdeknecht Ernst Tischmeier und der Arbeiter Lorenz Sikowsky aus Löderburg, sowie dessen Sohn waren am 24. Januar d. J. in Staßfurt gewesen und hatten gekneipt. Auf dem Heimwege nach 11 Uhr abends kam der Wagen der elektrischen Bahn von Staßfurt her an ihnen vorüber. Sie riefen Halt, weil sie mitfahren wollten. Da dort aber keine Haltestelle ist, hielt der Wagen nicht, was die Angeklagten ärgerte. Sie gingen bis in die Nähe von Neustaßfurt, wo sie dann eine große Menge Steine meterlang auf die Schienen packten. Größtenteils waren es kleinere, aber auch Pflastersteine im Gewichte bis zu 40 Pfund. Sikowsky spannte auch einen starken Draht, den er vermutlich von der Umzäunung eines Ackerstückes abgerissen hatte, etwa einen Meter hoch über die Chaussee, damit also auch über die Schienen. Die Steine wurden noch rechtzeitig von dem Wagenführer bemerkt und dadurch ein Unglück verhütet. Die Angeklagten nebst ihrem Begleiter wurden von den Passagieren und dem Schaffner verfolgt und festgenommen.

Die Geschworenen bejahen vorsätzliche, gemeinschaftliche Eisenbahntransportgefährdung und der Gerichtshof erkennt auf die geringste gesetzlich zulässige Strafe von einem Jahre Zuchthaus. Mildernde Umstände giebt es bei derartigen Verbrechen nicht. Es ist das ein schwerer Mangel im Strafgesetzbuch, der durch die Einbeziehung der Straßenbahnen unter den Begriff der „Eisenbahnen" hervorgerufen ist. —

Sitzung vom 24. April 1902.

Brandstiftung. Der Arbeiter Friedrich Bläsing besaß in Barby ein Wohnhaus mit Scheune und Hof, das in der Provinzstädte-Societät gegen Feuersgefahr versichert war. Dies Haus mußte im November 1901 auf polizeiliche Anordnung wegen Baufälligkeit geräumt werden, weshalb der Angeklagte mit Familie verzog und zwar in die Kastanienstraße. In der Nacht zum 16. Dezember sah ein Zeuge die Ehefrau Louise Bläsing aus dem verlassenen Hause kommen und bald darauf brach darin ein Brand aus. Die Angeklagten versuchen den Verdacht der Brandstiftung auf ihren Nachbar, dessen Frau die Hypothekengläubigerin Bläsings war, zu lenken. Die Verhandlung wird auf Freitag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 24. April 1902.

Jagdvergehen. Der Arbeiter Franz Bydollek aus Athensleben wird wegen Jagdvergehens zu 30 Mark Geldstrafe, eventl. zwei Tage Gefängnis, verurteilt. —

Echte Kyriazi. Der Kaufmann Ernst Karl aus Staßfurt verkaufte im November 1901 an zahlreiche Restaurateure Cigaretten für 22 Mark das Tausend als echte Kyriazi während es nur nachgemachte waren. Er wurde zu 200 Mark Geldstrafe eventl. 40 Tagen Gefängnis, ferner zu einer an Barsdorf in Hamburg, den Generalvertreter der Firma „Kyriazi" in Cairo, zu zahlenden Buße von 200 Mark verurteilt. Zugleich wird auf Publikationsbefugnis in der „Magdeburgischen Zeitung" erkannt. —

Wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens wird der Bergarbeiter Ernst Krüger aus Sommersdorf zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die wegen Hehlerei mitangeklagten Fabrikarbeiter Gustav Krüger und Berginvalide Wilhelm Krüger, auch aus Sommersdorf, werden freigesprochen. —

Wegen Diebstahls wird der Hausbursche Hermann Berger hier, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. —

Der Gastwirt Ludwig Hennig aus Genthin wird wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 24. April 1902.

Der Maurerpolier Knust klagt gegen den Tischlermeister Schenk auf Zahlung einer 14tägigen Lohnentschädigung von 80 Mark. Kläger behauptet, vom Beklagten als Polier für einen in Aussicht stehenden Neubau, den Beklagter ausführen lassen wollte, angenommen aber nicht beschäftigt worden zu sein. Da Kläger nur einen Tag ohne Arbeit gewesen ist, so nimmt er seine Ansprüche zurück, verzichtet auch darauf, dem Beklagten einen Eid zuzuschieben, ersucht aber das Gewerbegericht, von dieser Art Arbeitgeber im Baugewerbe Notiz zu nehmen. —

Der Bote Kiele klagt gegen den Magdeb. Beamten-Konsum-Verein wegen kündigungsloser Entlassung auf eine Lohnentschädigung von 65 Mark für die Zeit vom 5. bis 30. April. Kläger ist bei dem beklagten Verein gegen einen Monatslohn von 75 Mark angestellt gewesen. Am 5. April ist Kläger infolge von Differenzen zwischen ihm und dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Eltze plötzlich entlassen. Letzterer hält sich zur sofortigen Entlassung für berechtigt, da Kläger mit erhobenen Händen auf ihn eingedrungen sei, mithin eine Ungebührlichkeit begangen hätte. Da in dem von beiden Teilen unterzeichneten Arbeitsvertrag ein Passus enthalten ist, wonach bei derartigen Vorkommnissen sofortige Entlassung eintreten kann, durch Zeugenaussage die Ungebührlichkeit erwiesen ist, wird Kläger mit seiner Klage abgewiesen. —

Vereins-Kalender.

(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Pfg., die vorher zu bezahlen sind.)

Drei öffentliche Schmiedeversammlungen finden statt: Sonnabend, den 26. April, abends 9 Uhr, in Bartels' Restaurant, Fabrikenstraße; Sonntag vorm. 11 Uhr im „Thalia", Buckau, Norbertstraße; Montag abend 9 Uhr in der „Zerbster Bierhalle", Sudenburg, Schöningerstraße. Es ist Pflicht aller Kollegen, anwesend zu sein. —

Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Neustadt. Sonnabend abend 8½ Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant zur Gemütlichkeit, Schmidtstr. 58. — L?

Marktberichte.

Magdeburg, 24. April. Weizen in Shirriff und Sommerware 165—169 Mk. ab Station gehandelt, Rauhweizen fehlt. Roggen 144—148 Mk. je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware und mittlere Chevaliers 145—160 Mk., bessere bis 165 Mk. ab Station bezahlt, feinste Ware gesucht, aber nicht mehr vorhanden. Hafer 153 bis 160 Mk. hier bezahlt. Erbsen, Victoria je nach Qualität 200 230 Mk. gehandelt. Mais nur in runder Ware loco 117—119 Mk., auf Lieferung ungefähr zu gleichen Preisen angeboten. Beschädigte Ware 75—105 Mk. angeboten. —

Wasserstände.

Elbe.

Pardubitz	22. April	+ 0.57	23. April	+ 0.73	—	0.16
Brandeis	„	+ 0.86	„	+ 1.00	—	0.14
Melnik	„	+ 0.62	„	+ 0.65	—	0.03
Leitmeritz	„	+ 0.49	„	+ 0.50	—	0.01
Außig	23. „	+ 0.93	24. „	+ 1.02	—	0.09
Dresden	„	— 0.49	„	— 0.46	—	0.03
Torgau	„	+ 1.79	„	+ 1.49	—	—
Wittenberg	„	+ 2.42	„	+ 2.42	—	—
Roßlau	„	+ 1.98	„	+ 1.89	0.09	—
Barby	„	+ 2.36	„	+ 2.29	0.07	—
Schonebeck	„	+ 2.12	„	+ 2.02	0.10	—
Magdeburg	24. „	+ 1.98	25. April	+ 0.96	0.02	—
Tangermünde	23. „	+ 3.16	24. „	+ 3.04	0.12	—
Wittenberge	„	+ 2.84	„	+ 2.76	0.08	—
Dömitz, Pegel	„	+ 2.37	„	+ 2.36	0.01	—
Lauenburg	„	+ 2.36	„	+ 2.34	0.02	—

Das Geschäftslokal von S. Friedeberg jr.

befindet sich von

Sonnabend, den 26. d. Mts., ab

Jakobsstrasse 52

gegenüber dem Rathause

B?

Leder-Ausschnitt F151
sowie Leisten und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei
Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.

Damen- und Kinder-Kleider werden saub. angef. Frau Engelhard, A. N., Moldenstr. 11, v. 1 Tr.

Bettstellen mit Matratzen von 28 Mk. an 872
Katharinenstraße Nr. 2—3.

Kinderwagen
spottbillig zu verkaufen [2896
B. Wolff, Gr. Marktstrasse 16.

Möbl. Zimmer, s. Eg., Thiemstr. 13, v. 3.

206. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 11. Ziehungstag, 24. April 1902. Vormittag
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

281 89 694 906 10 80 (1000) 96 1112 (1000) 77 212 317 38 581 71 608 91 718 814 966 97 2128 41 237 312 670 970 3037 296 378 407 9 515 4197 218 310 39 431 43 (500) 86 95 (500) 622 5141 241 42 387 58 90 481 50 545 657 65 (1000) 773 907 41 75 6024 214 52 (1000) 690 755 944 7014 91 194 368 461 (1000) 80 537 82 (3000) 612 824 40 57 921 96 8160 66 204 46 608 56 75 778 844 46 9188 397 442 93 548 650

10274 404 47 654 714 878 (500) 11029 32 78 82 181 268 (5000) 888 651 779 83 89 834 63 98 917 47 67 12029 71 215 58 360 420 91 686 40 666 (1000) 706 920 38 13126 97 211 395 415 22 514 664 728 834 14163 78 96 301 404 16 56 691 700 78 975 15350 460 568 601 16128 (500) 30 223 32 38 (500) 51 56 318 44 457 506 662 (500) 17020 (500) 26 116 249 98 472 576 86 697 751 891 900 (1000) 18109 323 30 98 428 92 99 565 739 19089 149 62 202 (500) 22 (500) 72 494 952

20001 199 359 63 444 47 638 (1000) 979 21185 287 49 454 506 75 649 76 877 22189 64 309 75 454 517 66 688 776 877 99 23059 (500) 84 614 75 (1000) 81 818 61 (500) 933 24154 69 263 368 500 (1000) 710 801 (500) 22 98 960 77 25228 304 430 709 18 887 46 948 26172 220 27 500 97 639 706 865 27075 188 495 560 681 48 729 42 909 28023 (500) 202 662 723 29055 265 66 67 (500) 350 64 97 669 701 805 60

30002 145 210 77 416 45 540 76 674 85 779 (500) 969 31069 170 585 633 78 85 706 13 33 810 21 32109 93 (500) 216 37 394 507 25 906 42 706 28 97 907 33207 367 506 35 648 752 949 83 34477 820 35680 960 36185 323 741 82 988 37143 570 83 627 48 780 (500) 882 95 955 38033 58 115 53 363 95 614 851 906 87 39064 249 97 387 408 4 569

40074 198 204 338 58 446 578 770 806 14 68 41001 167 248 466 545 66 607 98 767 42118 261 64 97 862 (3000) 502 655 56 (3000) 988 65 43029 39 355 616 35 976 44867 401 25 40 566 807 940 81 45168 293 (500) 829 575 639 787 75 849 46001 27 195 (500) 288 383 688 751 914 72 47079 (1000) 220 388 54 58 464 78 611 47 83 770 991 48179 458 500 723 827 942 49279 304 56 450 75 890 990

50218 82 474 541 754 888 919 51057 150 78 827 38 488 522 29 80 687 98 809 46 918 42 52017 77 123 209 30 655 53062 264 78 421 40 60 58 561 64 668 61 701 (3000) 52 54056 68 386 40 404 74 587 617 28 97 55187 306 20 88 492 500 42 710 938 56107 99 311 517 652 69 69 89 (3000) 304 78 (500) 57108 222 318 491 557 92 798 58055 114 319 428 38 528 666 796 874 957 94 59034 108 (1000) 71 317 18 96 427 645 742 54

60212 52 331 57 528 70 648 867 61028 456 675 910 (500) 62028 80 208 468 692 719 39 (1000) 827 33 99 63477 547 605 10 27 (500) 35 47 795 64177 216 (1000) 319 98 467 688 719 50 806 973 65127 40 84 581 627 796 828 66051 (3000) 52 164 237 (3000) 346 98 417 18 502 19 88 54 628 827 (500) 67046 141 252 79 90 355 588 39 92 668 945 68163 354 64 547 659 705 78 80 69011 50 128 269 503 600 711 95 984

70131 300 487 588 763 71241 55 (3000) 396 408 83 553 96 888 91 948 72097 (1000) 167 392 577 688 713 828 910 73026 354 652 66 74074 172 487 586 657 918 75150 279 95 625 81 79 608 (1000) 11 748 65 827 76002 (500) 33 (5000) 51 (500) 265 496 548 75 89 666 704 34 805 997 51 88 77061 129 38 91 99 302 98 667 799 (1000) 967 78002 100 319 423 524 58 668 710 15 20 36 852 85 (500) 914 60 98 79002 168 268 495 612 734 882 921 68 72

80001 31 120 92 96 217 89 311 432 528 97 847 81052 148 56 98 205 74 371 99 468 568 631 37 715 18 985 82107 (500) 389 486 528 58 786 97 364 66 911 59 60 (500) 83096 355 485 554 67 799 862 915 49 68 84028 140 85007 23 (1000) 34 575 722 86086 317 518 772 (1000) 806 49 923 98 87014 57 158 262 302 591 633 41 62 87 852 88002 219 28 60 392 462 757 81 879 (500) 98 89204 631 708 21 33 805 80 93

90382 417 704 91104 94 341 89 407 76 872 94 963 92173 207 428 772 961 93144 70 228 323 82 446 642 77 774 91 885 94160 89 259 (1000) 67 90 450 64 548 59 63 790 985 95183 78 95 259 866 76 80 456 527 49 95 (3000) 618 36 48 732 819 96083 281 402 514 25 722 908 93 97205 410 96 (3000) 705 810 19 98298 563 65 78 727 845 (500) 99112 (3000) 720 30 37 887 982

100152 (500) 66 220 72 (1000) 79 388 85 406 99 681 843 85 905 101021 57 186 (500) 754 812 38 906 16 56 102139 458 678 746 896 997 103083 90 250 468 88 502 717 54 958 104234 97 316 28 690 752 887 105036 83 317 768 (1000) 925 106062 216 45 416 700 840 63 107089 196 428 567 863 915 45 50 108108 34 571 686 (500) 63 727 109105 58 59 341 413 76 734 805 918

110027 54 166 387 688 844 974 111269 303 454 58 (500) 774 927 80 112019 35 358 524 919 36 113088 189 41 44 45 235 316 85 463 582 945 114299 (500) 349 (1000) 482 616 888 (500) 998 115009 145 264 745 882 980 82 116044 65 66 103 5 24 299 368 117134 74 337 428 (1000) 98 907 95 118030 72 181 (1000) 244 316 46 526 753 119145 273 75 310 698 776 876 98 970

120178 302 (500) 45 746 809 (500) 121196 259 (500) 364 406 56 598 725 32 825 91 903 21 36 122088 124 366 406 17 41 684 713 843 123027 (500) 120 289 759 827 56 956 124110 68 69 91 239 472 87 512 (500) 21 65 697 724 925 125145 (500) 299 300 45 (3000) 54 572 858 80 126169 219 386 518 (1000) 50 855 86 89 911 127272 511 640 868 93 128266 371 401 704 960 69 129114 150 201 (3000) 317 421 504 45 71 95 759 (3000) 898 974 86 96

130252 84 338 80 572 602 756 934 131181 244 359 (500) 60 622 722 80 (500) 132052 181 295 494 (1000) 523 24 26 67 658 730 69 884 945 133153 450 85 613 (1000) 957 134021 135 90 206 381 433 720 72 948 135040 158 260 320 (500) 25 29 34 79 531 600 64 736 54 800 910 96 136224 567 91 762 93 981 137001 80 168 342 89 994 138083 90 281 95 612 796 139021 (3000) 88 104 88 301 95 666 716 22 96 985

140017 54 108 266 99 399 416 557 32 664 709 895 97 (500) 902 21 141093 146 388 410 54 58 538 609 42 52 828 142064 241 70 76 315 87 588 608 (500) 59 718 33 866 986 92 143120 298 303 400 75 86 895 144157 93 304 94 426 522 81 652 81 (500) 87 822 918 145003 (500) 66 132 71 79 246 393 431 719 50 146051 53 114 673 98 809 987 (1000) 147065 220 45 305 448 507 636 823 906 148474 829 946 72 149257 488 510 86 625 29 53 707 885 (500) 912 83 (500)

150328 63 515 621 23 70 151037 (500) 61 246 412 (3000) 85 545 891 986 (3000) 152017 83 302 459 675 903 153391 657 761 897 910 31 54 96 98 154033 76 116 26 42 259 70 336 91 622 40 817 37 66 71 155174 89 214 310 96 526 668 78 156179 372 423 58 707 888 952 84 157166 81 515 70 635 40 767 926 45 158078 197 264 665 763 852 98 947 159104 37 (500) 237 (500) 319 50 565 790 893 917 39

160125 (500) 203 455 521 842 907 27 161012 119 30 269 339 534 75 641 702 806 23 162066 159 285 330 710 873 163331 465 (500) 517 641 69 829 25 164071 74 214 68 484 508 27 654 718 65 938 76 165168 217 81 97 320 92 466 588 628 706 808 49 (500) 166051 (1000) 177 228 311 38 (1000) 424 94 548 (500) 647 70 71 94 (500) 167130 247 96 329 417 (500) 520 754 814 58 944 168131 84 403 33 57 58 526 652 85 900 169153 423 504 57 668 75 91 719 30 827 88 904 29 36

170043 126 314 40 589 619 770 89 844 171112 347 417 649 736 885 57 72 172050 89 (500) 145 67 223 312 15 17 468 569 96 173162 214 71 339 550 789 848 60 938 174027 115 247 (500) 66 404 37 573 869 175239 381 (3000) 442 (3000) 504 714 176567 701 8 823 177208 (500) 325 509 33 36 754 (3000) 832 958 67 178010 (500) 43 161 87 262 (1000) 448 65 652 59 814 60 70 937 86 179046 169 285 432 686 785 938

180053 72 104 17 54 61 208 35 44 309 415 565 97 604 788 894 983 181122 281 498 538 82 671 182509 58 746 (500) 66 99 994 183100 244 (500) 55 57 589 97 600 712 (3000) 84 86 (500) 808 98 (1000) 184106 424 568 861 86 185231 (1000) 346 499 559 641 860 186033 (3000) 37 (1000) 98 340 547 645 (500) 98 725 88 959 99 187012 79 126 69 251 484 591 (500) 690 98 780 992 188008 50 (5000) 56 117 78 287 (1000) 423 78 578 629 46 804 914 189222 (500) 506 25 833 88

190001 237 (3000) 473 938 58 64 191011 23 85 387 (3000) 541 95 750 801 24 958 192357 453 66 92 98 610 724 857 912 (500) 65 96 (3000) 193594 688 733 380 194134 301 624 (1000) 39 57 818 45 78 928 64 91 99 195051 190 (500) 284 85 415 (500) 586 728 (1000) 49 817 92 (500) 196346 426 538 43 47 677 701 18 932 197021 61 290 339 (500) 49 491 575 752 (3000) 947 198128 79 256 341 48 776 (3000) 92 199098 128 54 68 248 (1000) 721 93 913 (500)

200239 384 542 626 61 770 928 76 201819 413 585 671 91 715 884 (500) 26 68 916 85 202144 289 414 918 61 203030 152 (1000) 214 404 40 61 70 816 87 986 204009 61 195 309 41 67 458 658 (500) 90 773 908 205162 283 426 660 880 902 206179 81 589 646 722 47 71 806 66 76 930 207076 84 126 59 312 13 68 698 805 74 208193 95 208 310 56 447 523 64 668 750 (500) 815 939 209193 297 500 55 69 66 774 811 58 984 64

210098 (500) 215 39 370 78 (5000) 81 735 64 826 39 997 211029 69 117 290 330 53 405 72 508 735 78 868 212219 64 331 35 448 606 795 908 33 38 62 75 213024 234 375 632 718 919 214078 115 74 260 94 429 619 71 809 215278 618 69 790 914 216027 37 (500) 113 63 489 539 217071 380 446 (500) 65 541 762 64 92 813 55 218127 40 297 227 96 460 631 746 883 219105 391 401 28 563

220109 13 379 408 668 763 94 221419 511 768 949 222012 48 (500) 250 50 520 84 594 845 69 223249 581 619 352 224025 (1000) 69 140 91 248 (1000) 51 95 313 619 75 95 976

4. Klasse. 11. Ziehungstag, 24. April 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

169 269 (500) 416 38 (1000) 61 548 (600) 778 1060 249 429 81 88 596 765 (500) 852 72 2051 108 84 214 80 824 50 616 81 769 918 94 3218 44 384 442 544 (3000) 48 802 82 954 74 4042 78 149 216 85 881 406 520 90 625 67 5167 (500) 76 302 587 626 712 29 85 948 62 6054 178 207 26 300 32 781 60 804 18 66 937 7065 171 246 842 44 422 508 (3000) 602 8256 448 637 897 9049 173 (5000) 329 96 426 529 92 842 949 88

10047 140 (500) 308 408 88 (500) 675 779 (1000) 853 63 80 (500) 11091 198 202 556 (500) 75 825 28 980 (500) 12005 226 384 447 505 671 (3000) 919 13121 218 (3000) 619 848 52 86 984 14159 630 57 732 15090 107 74 79 285 409 (1000) 749 918 14 21 16062 188 95 (500) 294 314 62 419 317 81 99 933 83 17168 856 99 423 78 562 (500) 910 18015 62 091 118 71 211 (500) 17 310 29 (500) 508 (1000) 612 19028 (1000) 160 68 329 557 628 805 (1000) 86

20132 210 331 60 64 77 674 781 810 21059 172 (10000) 426 (500) 34 (500) 50 87 615 86 766 (500) 892 988 22268 820 558 72 648 69 23040 (500) 102 46 242 59 350 (5000) 512 56 93 679 778 810 13 57 87 927 63 24292 373 90 510 40 92 (500) 686 780 68 96 864 25068 105 202 20 44 99 322 37 795 855 70 26072 485 640 719 36 66 27137 78 287 517 (500) 888 90 (1000) 985 28140 (1000) 321 492 (3000) 517 25 706 51 997 (500) 29099 136 51 210 55 88 (1000) 505 10 63 647 71 (1000) 783 (500) 84 996

30005 82 180 (500) 44 680 745 852 31150 59 288 (3000) 587 64 745 808 32213 35 57 61 668 69 798 33091 344 94 (500) 442 695 720 870 34004 (3000) 36 91 219 20 862 72 700 17 83 811 21 43 35124 597 719 36011 18 416 581 (1000) 884 941 37019 84 153 206 866 74 910 38065 218 396 582 848 959 39043 459 641 49 54 92 851 58

40003 165 91 248 924 (1000) 30 41083 281 (500) 36 666 721 908 82 42024 50 107 207 9 31 86 322 56 (500) 407 529 842 964 43032 76 319 74 446 509 613 (500) 23 752 (500) 60 69 44008 84 94 263 386 520 (500) 80 626 58 68 78 (500) 788 878 902 55 45139 48 50 97 704 41 78 817 68 46126 278 312 41 561 627 46 745 77 989 47083 105 237 40 446 70 689 92 865 908 48002 16 85 41 147 417 548 692 887 909 56 49168 229 339 89 493 761 898

50095 192 48 888 462 67 574 749 964 (3000) 51058 145 91 221 (3000) 47 58 968 52244 86 705 29 842 (1000) 76 (1000) 53068 198 242 56 361 443 70 684 754 814 36 (500) 54045 127 216 305 660 858 55862 524 56034 186 259 61 381 512 46 74 692 744 (1000) 808 77 905 57166 284 519 48 (1000) 77 87 628 852 959 58606 21 885 988 59314 75 490 524 609 714 801 61 924

60042 274 88 338 424 76 726 57 95 61001 144 63 212 403 20 74 585 628 762 992 62066 506 61 89 63165 362 403 26 41 51 585 (500) 671 80 912 64193 220 94 516 622 48 49 (3000) 77 708 848 50 (500) 976 91 65142 97 829 67 482 654 799 827 66188 70 99 447 618 862 93 67196 308 96 915 68048 150 (500) 249 319 487 585 666 71 714 875 928 51 69081 44 62 124 227 433 611 83 948 (3000)

70018 287 849 (500) 497 586 41 44 666 782 911 82 71005 (1000) 175 (500) 490 707 19 43 928 71 76 72008 (500) 24 275 80 444 88 613 (500) 731 83 871 901 48 91 73022 70 185 215 54 899 74146 49 70 74 239 806 48 685 774 76 (500) 830 941 75888 60 (500) 494 553 661 809 57 (3000) 77 943 86 76010 17 168 287 849 409 529 32 729 50 899 981 77022 213 69 386 88 436 789 95 (500) 810 920 78023 507 (3000) 30 96 729 948 79018 41 188 71 222 67 686 611 755 842

80014 22 74 171 408 18 99 760 81108 818 692 782 35 821 82117 206 54 530 75 715 802 945 83224 46 374 556 613 58 898 84071 182 79 279 92 724 (5000) 27 44 815 966 85058 126 397 525 601 710 (5000) 886 916 (3000) 44 45 86020 166 279 94 337 556 605 755 (1000) 835 913 65 77 87062 186 (1000) 231 317 51 486 665 749 88027 104 345 55 425 589 700 804 947 89070 239 519 60 906

90211 301 687 (500) 91206 (1000) 355 632 58 796 933 92017 206 372 876 93009 66 105 340 460 531 76 686 56 81 797 805 918 94085 79 118 24 68 594 675 878 95020 105 82 94 252 807 46 (3000) 50 954 57 96007 189 (3000) 521 796 97159 331 52 455 556 899 98074 309 485 762 99146 66 (1000) 354 95 644 744 902 (1000)

100018 56 61 194 219 96 702 820 101018 96 (3000) 289 308 421 516 616 29 77 727 35 827 918 102001 65 168 99 276 330 80 402 567 718 820 49 63 91 103268 950 85 104300 416 62 521 622 64 784 905 95 105077 204 50 325 478 86 592 621 22 46 796 106040 83 106 84 308 490 99 586 649 708 841 988 107009 (500) 165 280 328 451 602 849 929 108014 108 392 415 24 528 660 780 89 821 46 906 16 109410 788

110110 242 396 864 111021 30 81 265 351 (1000) 59 (1000) 761 882 97 (500) 112153 75 212 63 375 (500) 459 553 640 60 76 732 70 (5000) 95 957 84 113157 258 360 415 536 66 604 7 94 781 809 958 114060 (500) 62 702 15 40 394 599 67 636 818 933 115088 189 20921 421 67 591 852 116456 666 761 117023 214 59 510 604 34 (1000) 66 76 797 877 90 903 75 118094 131 68 258 (500) 362 565 88 672 749 832 998 (500) 119005 331 35 84 99 859 912

120109 31 214 21 224 (500) 428 (500) 70 604 707 85 817 60 121061 82 189 95 402 525 608 52 62 768 836 53 918 122102 638 884 (1000) 88 123108 13 339 694 714 31 83 967 79 124087 362 97 528 619 (500) 728 809 16 87 91 (3000) 98 917 28 (1000) 125271 357 81 508 667 98 788 840 126096 449 627 782 (500) 896 922 (500) 75 127277 84 359 405 64 614 26 728 (1000) 81 847 58 955 128096 229 324 599 616 44 48 727 808 908 11 129017 27 242 408 524 57 618 787 995

130068 82 113 386 822 131146 (500) 231 38 75 86 93 99 370 599 609 720 25 84 132150 (500) 26 413 76 546 694 914 (500) 133147 273 97 312 63 525 718 82 (500) 880 919 (1000) 134005 93 104 38 (150000) 47 271 371 76 524 671 91 (500) 734 816 26 29 36 909 31 59 76 98 13503 7 577 83 606 35 723 40 846 77 136052 69 77 228 36 352 60 63 420 68 639 137109 34 (500) 335 (500) 498 705 6 55 809 73 79 951 (1000) 138002 87 178 241 300 7 402 64 512 44 47 50 659 876 139210 331 47 (30000) 452 58 545 7

140021 56 427 (500) 717 34 37 57 62 71 943 141207 365 87 489 563 844 989 (500) 142032 225 515 22 656 877 143299 305 6 478 545 622 737 45 (1000) 94 889 144006 35 129 94 567 69 608 720 68 882 71 145075 209 47 92 596 605 146029 202 347 64 68 592 147155 235 72 466 857 148126 296 431 32 570 658 92 908 81 149048 (1000) 96 279 856 607 99 792 968

150223 32 581 894 908 151003 48 407 (1000) 40 677 (1000) 826 909 152025 52 66 197 (500) 211 600 46 719 41 (500) 834 62 965 77 153192 202 30 74 598 892 980 154072 150 65 225 642 67 865 155132 347 400 24 543 63 65 607 12 70 720 65 156024 41 110 209 350 403 592 796 837 58 157122 36 281 (500) 395 499 533 715 34 158447 159142 74 407 574 76 630 908 58

160112 18 309 14 (1000) 446 559 685 (3000) 731 161045 189 (500) 211 458 623 34 727 833 162182 204 455 514 (3000) 728 41 75 839 916 86 95 163174 (1000) 77 236 92 409 728 837 164116 200 (500) 302 54 416 (3000) 21 696 894 165028 73 154 204 5 304 18 487 514 84 764 (1000) 870 921 64 166017 84 123 202 (500) 69 (500) 364 472 578 98 627 30 92 721 32 70 882 952 167144 391 456 515 40 744 (1000) 892 99 168147 227 30 307 169268 864

170005 66 456 567 610 12 42 969 91 171203 6 351 511 19 22 611 23 786 87 900 34 960 (1000) 172265 328 (500) 608 925 (500) 31 173008 191 276 352 575 769 82 920 985 (500) 174149 381 91 492 513 43 661 76 703 32 969 175323 571 647 822 86 176213 56 362 463 90 97 538 82 624 44 800 177046 133 58 307 93 (500) 701 178185 224 60 329 871 949 179473 510 619 26 737 81 92 818 32 87

180002 106 52 75 98 234 55 412 38 43 91 552 95 888 181054 73 387 546 71 84 622 46 744 77 928 61 182037 151 246 490 520 (3000) 723 866 81 915 183017 29 (500) 151 89 284 404 24 92 831 35 958 184063 200 369 407 38 518 69 780 809 85 904 185038 258 331 550 96 660 714 850 186089 81 343 642 782 875 187093 297 485 679 88 912 188149 200 32 308 502 713 813 189019 33 279 359 409 25 (3000) 49 83 (500) 656 763 822

190043 171 284 350 500 76 86 622 35 811 938 40 191018 41 83 182 84 200 83 (500) 86 431 42 47 59 566 641 770 92 961 192341 445 615 72 744 74 81 909 40 193148 397 411 544 61 681 707 14 44 60 955 194018 136 58 294 493 646 84 94 (3000) 97 711 903 70 195125 (500) 285 470 565 622 731 856 196021 155 245 82 343 50 441 74 86 548 793 966 197028 221 380 461 75 85 689 72 198036 44 100 83 319 471 523 683 95 886 977 199018 79 (1000) 255 649 755 968 71

200255 439 659 755 886 924 201198 466 (500) 68 520 849 939 202390 448 512 21 37 49 72 606 78 725 834 970 203068 389 748 58 62 78 911 (3000) 62 204087 257 97 463 566 (3000) 638 711 40 79 (3000) 89 975 (1000) 205172 240 304 64 586 641 749 206211 517 43 94 96 627 (3000) 701 86 (1000) 207152 66 76 84 401 552 689 908 59 208145 69 84 85 212 45 52 90 506 619 81 (3000) 806 923 86 209107 92 260 408

210085 120 36 (500) 267 487 82 707 8 (1000) 878 80 89 211086 97 (1000) 153 81 836 435 534 212045 (3000) 52 152 301 617 18 727 89 213087 110 44 358 655 68 734 65 815 17 986 98 214007 202 (500) 34 313 523 58 692 215171 213 418 36 78 551 606 712 74 884 95 216092 434 534 605 980 40 217046 450 84 726 866 940 218079 99 157 98 229 308 446 58 (3000) 681 900 44 219200 622 71 722 920 77 (1000)

220084 308 (1000) 494 703 56 821 24 60 911 38 221020 [illegible] 737 70 314 405 62 71 549 734 47 838 (500) 74 85 973 222202 19 463 515 600 731 928 71 223100 23 55 232 37 548 87 (500) 686 589 224221 [illegible] (500) 88 468 685 89 722 879 978

Telephon 3540 Telephon 3540

Ich

kann es!

Komplette

Braut-Ausstattungen

auf Abzahlung
von 1.50 Mark pro Woche an.

Bei 12 Mk. Anzahlung
liefere ich

1 Bettstelle	1 Küchentisch
1 Matratze	1 Küchenschrank
1 Tisch	1 Spiegel
1 Kleiderschrank	2 Stühle

Grösste Auswahl
in Herren- und Damen-Garderoben
Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen
Portieren und sämtl. Manufakturwaren
Grosses Lager in Uhren,
Regulateuren und Kinderwagen

S. Osswald

Anerkannt grösstes u. leistungsfähigstes
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
— am Platze —

Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 14
I. Etage
gegenüber der Ulrichskirche. 39

H. Reichardt
Neustadt, Lübeckerstr. (Breiteweg) 120a
empfiehlt in bekannt guter Qualität:
Schuhwaren in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Starke Knaben-Schnürstiefel,	genagelt,	von 2 bis 4.25 Mk.
„ Mädchen-Knopfstiefel,	„	von 2.25 bis 4.25 Mk.
„ Damen-Knopf- und Schnürschuhe		von 3.75 Mk. an.
„ „ Spangenschuhe		von 3.50 Mk. an.

2698 Großes Lager in
Segeltuchschuhen, Zeugschuhen, Sandalen, Pantoffeln usw.
Nur solide Waren. — Billigste Preise.

Fahrräder
in größter Auswahl, neue und gebrauchte, nur prima Marken, auch mit Freilauf und Rücktrittbremse.
— Ferner empfehle —
Schläuche und Mäntel
zu billigsten Preisen.

Schläuche von 4,00 M. an	Fahrradsättel von 3,50 M. an
Mäntel von 6,00 M. an	Laternen von 3,00 M. an
Blockketten von 1,80 Mk. an	Fahrradständer v. 1,25 M. an
Fußpumpen von 2,50 Mk. an	

sowie sämtliche
Zubehörteile
für Nähmaschinen und Fahrräder zu billigsten Preisen.
Central-Reparatur-Werkstatt
Reinhold Osterroth, Mechaniker
2866 Lüneburgerstrasse 21.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Deutsche Herren-Moden

Breiteweg 149 gegenüber dem Alten Markt **Breiteweg 149**

Jackett-Anzüge	Sommer-Paletots	Wasch- und Lodenjoppen
in reichhaltiger Auswahl	in modernen Farben	in sehr haltbaren Stoffen
12.00, 18.00, 21.00, 25.00, 30.00, 40.00	12.00, 18.00, 23.00, 28.00, 32.00	1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 4.00–6.00
Rock- und Gehrock-Anzüge	**Knaben-Anzüge**	**Waschblusen und Hosen**
in besten Diagonal- und Kammgarnstoffen	in reizenden Neuheiten	für Knaben
22.50, 29.00, 36.00, 40.00, 45.00	2.50, 4.00, 6.00, 7.50, 9.50–12.00	1.00, 1.50, 2.00, 2.50–3.00

Hosen in unerreichter Auswahl von **2—12 Mk.** 2920

Vermietet gewesen und noch gut
583 erhalten:
Diwan, rot od. grün, Mk. 25—30
Echt nußb. **Vertikow,**
Kleiderschrank Mk. 30—35
Bettstelle m. Matr. Mk. 20
Sport- u. Kinderwag. Mk. 8—12
Sofatisch Mk. 10, **Stühle** Mk. 1—3
Breiteweg 118, I.

Soeben ist eingetroffen:

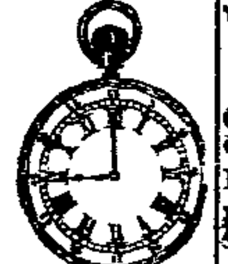
Die Hütte

No. 2.

Buchhandlung „Volksstimme"
Jakobsstraße 49.

Kinder- und Sportwagen
Anz. 3 Mk. an
Max Meyer's
Kredit-Haus 2905
Breiteweg 30, Ec. Judeng.

Billigste .. Uhren- ... Reparatur-Werkstatt.



Taschenuhrfeder o. Reinigen 75 Pf.
Uhr-Cylinder 1.75.
Uhrgläser 25 Pf.
Silb. Herrenuhren 5, 10, 15, 22 Mk.
Silb. Damenuhren 10, 12 Mk.
Gold. Damenuhren 15, 18, 20 Mk.
Wecker, gut gehend, 2.50, 3 Mk.
Regulateure 14, 18, 20, 22 Mk.
Für jede Reparatur oder gekaufte Uhr 3 Jahre Garantie. 2923

Baendel

Jakobsstr. 40.

Besohlte Militärstiefeln, lange und kurze, billig bei **Gaedecke, Katharinenstr. 5.** 873

Ich habe mich in 2919
Magdeburg-Sudenburg,
Halberstädterstr. 106 a, I
(gegenüber der Kurfürstenstr.)
als **Arzt** niedergelassen.
H. Arndt
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Sprechst.: V. 8—9, N. 2—3.
Sonnt.: V. 8—10.

Cigarren,
eigenes Fabrikat, empfiehlt 879
F. W. Cracau, Blauebeilstr. 16.

Hüte, Mützen

usw. kauft man billigst bei 2867
H. Köper
Halberstadt, 15 Hoheweg 15.

W. Korte, Halberstadt
Bakenstraße 47
Roßschlächterei
151 mit Dampfbetrieb
Restauration u. Speisewirtschaft
ff. Speisen und Getränke.

Halberstadt.
Achtung! 12
Sonnabend, den 26. d. Mts.
lasse ich einen schönen Stamm
türkische Enten auf dem Billard auskegeln
wozu ich freundlichst einlade.
Achtungsvoll
H. Ehlers, Bakenstr. 34.

Zugleich empfehle ich von jetzt an **Alt-Bier** in und außer dem Hause und bitte um gütigen Zuspruch. D. O.

---

37 Sudenburg 37
Halberstädterstraße

In meinen erheblich **vergrößerten Geschäftsräumen** biete ich jetzt die **umfangreichste Auswahl**

Neuheiten 2781

Herren- Knaben- **Filzhüte,** Klapphüte, Cylinderhüte
Strohhüte
Herren- Schüler- **Mützen,** Kinder- Sport- **Mützen.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Serviteurs,
Krawatten
beste Fabrikate, hervorragende Neuheiten.
Handschuhe
in Stoff und Glacee, erprobt und ausgezeichnete Qualität.
Regen- Sonnen- **Schirme** neuester und feinster Ausführung.

Theodor Kraft

37 Halberstädterstraße 37

Bitte die Haus-Nr. **37** zu beachten.

Für Buckauer Bürgerschulen!

Vorrätig:
Naturgeschichte
von Rothe
Stufe 1 und Stufe 2
Buchhandlung Volksstimme.

Deutscher Metallarb.-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 404. Bureau: Knochenhaueruferstr. 27/28, I.

Versammlungen finden statt:

Sonntag, den 27. April 1902, nachm. 5 Uhr
Bezirk Gr.-Ottersleben
im Lokale des Herrn Friedrich Strumpf.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Sonntag, den 27. April 1902, abends 8 Uhr
Bezirk Fermersleben im Lokale des Hrn. Erxleben.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Wir bitten um guten Besuch dieser Versammlungen.

Die Verwaltung.

Oeffentliche Versammlung

aller bei Arbeitgebern der Schuhmacher-Zwangs-Innung beschäftigten Personen am Montag, den 28. April 1902, abends 8½ Uhr im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38.

Tagesordnung:
1. Bericht des Gesellenausschusses.
2. Ergänzungswahl des Gesellenausschusses. 2922
3. Verschiedenes.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
Der Gesellen-Ausschuss
Alb. Schilling, Vorsitzender.

Arbeiter-Radfahr.-Verein „Einigkeit"

feiert am **26. April 1902** sein 881
Zweites Stiftungsfest
unter Mitwirkung des Alte Neustädter Turnvereins „Angola" in der
„Krone", Moldenstrasse.
Ergebenst ladet ein **Der Vorstand.**

Aschersleben.

Allgemeine Orts-Krankenkasse für verschiedene Berufe zu Aschersleben.

Die statutengemäße
April-General-Versammlung
findet **Sonnabend, d. 26. April,** abends 8½ Uhr im großen Saale des **„Goldenen Anker"** statt, und werden die Vertreter der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber hiermit eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten. Tagesordnung: 1. Jahres- und Rechnungsbericht pro 1901. 2. Bericht des Ausschusses über die Prüfung der Jahres-Rechnung. 3. Decharge-Erteilung. 4. Aenderung der §§ 38 Abs 2, 39 Absatz 2 und 3 und 63 des Statuts. 5. Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes aus der Reihe der Arbeitgeber-Vertreter. 6. Verschiedenes.
Aschersleben, den 12. April 1902.
2893 **Der Vorstand.**

Junge Mädchen, die Schneidern erlernen wollen, sucht Frau Pfeiffer, Neuhaldenslebenerstr. 4, v. I. 871

---

1 Logis Apfelstr. 8 a.A.M. Fr. Rüdiger.

Bürgerhalle

Knochenhauerstraße 27/28.
Bringe meinen 250 Personen fassenden Saal sowie Vereins- und Restaurationsräume in empfehlende Erinnerung
Albert Vater.

Sauerkohl
prima zarte Ware, à **Pfund 5 Pf.**
empfiehlt 9798
F. C. Hartung
Sudenburg
Halberstädterstraße 39 a.

Küchenzettel des Lehrerinnen- und Damenheims Neueweg 1/2.
Sonnabend: Brühsuppe m. Einlauf, Rindfleisch und Bechamelkartoffeln oder Prinzensuppe, Irish-Stew.

Verein zur Pflege der Kunst im Volke.
Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr, im „Luisen-Park":
„Drei".
Schauspiel von Max Dreyer. Dargestellt von Mitgliedern des Erfurter Stadttheater-Ensembles. Eintrittspreis für alle Plätze 45 Pf. inkl. städt. Billetsteuer.

Walhalla.

Heute Sonnabend
8 Uhr
Große
Gala-Vorstellung
Neues Programm
Sämtl. Eintrittskarten und Vorzugskarten gültig.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. April 1902.
Gastspiel der kgl. Hofopernsängerin Emmy Destinn vom kgl. Hoftheater in Berlin.
Mignon.

---

12. Mai letzte Vorstellung in Magdeburg!
Großer russischer
Cirkus M. Beketow
Königstraße.
Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr
III. High-Life-Evening
mit neuen Debuts. Erstes Auftreten des Herrn Hugo Herzog mit seinen 4 prachtvollen, dressiert. Fuchshengsten. Freres Boston **Kraft-Gladiatoren.** Freres Artiselly, Jongl.-Akt. Gustav Gaberel. Freres Hernandez. Jockey Althoff, Fontana und Frl. Beketow. Elefant Jimbo. Die besten Clowns. **Grand Corps de ballet.** 2895
Sonntag, 27. April
2 Extra-Vorstellungen 2
nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Nachm. 1 Kind frei, jedes weitere halbe Preise.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidtstraße 61.
Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit Rippenspeck.

Zu der am Montag stattfindenden **Silber-Hochzeit** des Hafenarbeiter **Hermann Kleinecke'schen** Ehepaares in der Kl. Schulstraße die besten Glückwünsche. 880
Gut bekannt, aber unbenannt!

Standesamt.

Magdeburg, 24. April.

Aufgebote: Oberkelln. Eduard Bieler hier mit Witwe Johanne Kutzner geb. Lüttgau in Tresebnrg. Elektromechaniker Alfred Pennewitz mit Therese Hundt hier. Mechaniker Johannes Kühle mit Renate Seyer hier. Buchhalter Herm. Paul Walter Noack hier mit Else Lucie Baumgarten in Leipzig-Lindenau. Kutscher Gustav Stoppock hier mit Emma Ebers in Braunschweig. Buchdrucker Leonhard Joh. Karl Krieg hier mit Minna Anna Helene Redling in Osterburg. Elektrotechniker Wilhelm Hertzig mit Bertha Knopf hier.

Eheschließungen: Sergeant der Handw.-Abteil. des Bekl.-Amtes 4. A.-C. Richard Conrad mit Helene Kanke hier. Rohrleger Christian Beuger mit Witwe Mathilde Lange geb. Carow hier.

Geburten: Margarete, T. des Arbeiters Robert Schwitzky. Charlotte, T. des Kaufmanns Albert Weddig. Otto, S. des Installateurs Otto Joensson. Fritz, S. des Vicefeldwebels Hermann Baumann. Ella, T. des Schneidermstrs. Aug. Baatge. Erna, T. des Cigarrenarb. Gottlob Flug. Gerhard, S. des Lehrers Karl Schatz. Therese, T. des Ingenieurs Adolf Francke. Ernst, S. des Arbeiters August Marks.

Todesfälle: Friederike geb. Schlick, Ehefrau des Tischl. Gebhard Regener, 81 J. 1 M. 26 T. Clara geb. Thierack, Ehefrau des Vorarb. Heinr. Bonni, 49 J. 26 T. Johann Persicke, Schneidermstr., 68 J. 11 M. 11 T. Bernhard Holz, Kaufmann, 24 J. 5 M. 21 T. Karl, S. des Arbeiters Otto Theuerkauf, 1 J. 2 T. Paul, S. des Arb. Franz Grätsch, 1 T.

Totgeburten: T. unehelich. T. des Fabrikanten Ernst Frank.

Sudenburg, 24. April.

Eheschließungen: Arbeiter Wilhelm Vogt mit Witwe Menzel Marie geb. Oelze. Eisenbahnschrankenwärter Willy Trumpf mit Anna Dube.

Geburten: Albert, S. des Comptoirboten Alb. Werner. Karl, S. des Bur.-Vorst. Karl Deiters.

Todesfall: Arb. Aug. Gulde 34 J. 7 M. 14 T.

Buckau, 24. April.

Eheschließung: Schlosser Arthur Karl Heinrich Drilbe mit Helena Carolina Elisabeth Becker.

Geburten: Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Gropp. Helene, T. des Schlossers Friedrich Koch.

Todesfälle: Olga, T. des Arb. Ernst Hansen, 1 M. 13 T. Kernmacher Wilhelm Schneider, 69 J. 4 M. 24 T. Elisabeth, T. des Formers Ernst Köhler, 8 M. 23 T.

Neustadt, 24. April.

Aufgebot: Bauarb. Heinrich Karl Hermann Leiste mit Auguste Ida Emma Carius.

Geburten: Richard Karl Gustav, unehelich. Willy, S. des Maschinenschlossers Karl Göfche. Karl, S. des Tischlers Karl Sanne. Doris, T. des Lehr. Otto Jehnrich.

Todesfall: Elly, T. des Arb. Gustav Fricke, 5 M. 16 T.

Aschersleben.

Aufgebot: Brauer Richard Lenz mit Anna Elzemann hier.

Geburten: S. des Bergarb. Friedrich Riest. T. des Bahnarb. Herm. Clausing. T. des Schlossers Ernst Schoof. S. des Graveur Robert Haar. S. des Tischlers Otto Kuencker. T. des Musikers Ferd. Schumann. T. des Arbeiters Friedr. Göderitz. T. des Arbeiters Johann Hering.

Burg, 23. April.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Adolf Hermann Busch mit Emma Krüger. Arbeiter Karl Friedrich August Tätschel mit Witwe Albertine Luise Wilhelmine Nagel geb. Goertz.

Geburt: T. des Schuhmachers Otto Weiß.

Totgeburt: S. des Schuhm. Hermann Damm.

Halberstadt. Halberstadt.

Sonnabend, den 26. April 1902, abends 8 Uhr im „Odeum"

Projektions-Vortrag: **„Die Geschichte der Urwelt"**

erläutert durch 94 20—25 qm große Riesen-Lichtbilder. 2906

Redner: R. Laube vom Institut „Kosmos", Leipzig.

Karten sind im Vorverkauf à 25 Pf. in den üblichen Verkaufsstellen zu haben. Abendkasse: Eintritt 30 Pf.
Wir erwarten, daß sich dieser lehrreiche Vortrag eines sehr starken Besuches erfreuen wird.

Das Gewerkschaftskartell.

Mitteilung.

Die aus der **Schlesinger'schen Konkursmasse** herrührenden Waren, bestehend aus:

1. fertigen Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
2. Stoffen zur Maßanfertigung 2809
3. Hüten, Mützen, Krawatten, Unterzeugen usw.

kommen nebst anderen Waren

in **Buckau** werktäglich von 9—1 u. 3—9 Uhr, Sonntags von 7—9 und 11—2 Uhr

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Sudenburg, Halberstädterstraße 40.

Fortsetzung des Ausverkaufs von Herren- und Knaben-Konfektion wegen gänzl. Aufgabe dieser Artikel

zu **weiter** herabgesetzten Preisen. 2850

Sommer-Artikel: Schulanzüge, leichte Joppen 2c.

die ich noch abzunehmen gezwungen war, werden ebenfalls außergewöhnlich billig verkauft. Die Auswahl ist eine sehr große!

Mein Manufaktur-Waren-Geschäft wird in unveränderter Weise fortgeführt!

Max Kraft.

Wir Drei

kaufen unsere Garderobe nur bei

Heinr. Casper

133 Breiteweg 133

deshalb sehen wir so chic und elegant aus!!!

Schuhwaren! 803

Billig! Billig!

Herren- u. Damenstiefel, Stiefeletten, Turn-, Strand- u. Kinderschuhe, Pantoffeln, auch aus Konkursmassen stamm. Waren

Nur Neustadt, Schmidtstr. 44.

Neue gute

Fahrräder

Ersatz- u. Zubehörteile äußerst billig. Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern liefert gut und billig

B. Hagedorn, Leipzigerstr. 31 u. Gr. Steinernetischstr. 18.

Max Maart

Aelteste Schuhwaren-Handlung

Neue Neustadt, F151

Lübeckerstr. (Breiteweg) 105

empfiehlt sein großes Lager in

Schuhwaren

in einfachster bis feinster Ausführung. Oxbloodfarbene sowie braune **Knopf- und Schnürstiefel, Spangen-, Knopf- und Schnürschuhe,** gute, starke **Sandalen,** braune u. schwarze **Segeltuchschuhe, Zeugschuhe** u. **Holzschuhe** für Brauer usw. in bekannt guter Qual. bei billigst. Preisen.

Strohbücklinge

schöne trockene Ware

8 Stück 20 Pfg.

Echte

Nieler Fettbücklinge

prachtvolle Ware

Sprotten, Seehasen, Aale

empfiehlt 2917

F. C. Hartung

Sudenburg

Breiteweg 39 a.

Em. Kurtze

Aschersleben F151

Moltke-Platz im „Bayer. Hof"

Bekannt billigste Bezugsquelle in nur allerbesten Geraer reinwoll.

Herrenanzug- und Damenkleiderstoffen

stets große Auswahl, schwarz u. farb.

Reste allwöchentlich frischer Eingang in wollen. Kleiderstoffen, Lamas, Sammeten, Piquees, Barchentschürzen 2c. 2c. **spottbillig.**

Schönebeck. 2907

Meinen werten Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß ich mich als **Schuhmacher** hierselbst, **Breiteweg 17,** niedergelassen habe und bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu unterstützen. **Franz Becher.**

Gustav Kleinefeld

Lübeckerstraße 30 · Weinbergstraße 45

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in schwarzen sowie farbigen

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren

von den billigsten bis zu den feinsten. 2852

Zur **bevorstehenden Saison** insbesondere

Sportschuhe, wie Segeltuchschuhe, Sandalen 2c.

Solide Ware! Billige Preise!

Auf Abzahlung!

offeriere

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren

Kinderwagen

Herren- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maß.

Ferner 2860

schwarze u. farbige Kleiderstoffe

sowie

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

Theod. Matthies

Heiligegeiststr. 36, I.

Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** zu den billigsten Preisen empfiehlt F151

Joseph Kullmann

vormals Röder & Drabandt

25 Jakobsstrasse 25.

Schulartikel empfiehlt die **Buchhandlg. Volksstimme.**

Eingang

modernster Neuheiten

in

Herren-Garderobe

Knaben-Garderobe

Damen-Garderobe

Kleine Anzahlung

Kleine Abzahlung

Max Meyers Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

Breiteweg 30 I

Eingang Judengasse.

12

Rechts-Bureau

Sudenburg, Wolfenbüttlerstr. 12. Steuerreklamationen, Klagen, Invalidensachen, Eing. fertigt an, sowie Auskunft erteilt 824

August Holzhausen.

Am 1. Mai geschlossen

Konfektionshaus 2847

Ehrenfried Finke.

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg No. 13 **MAGDEBURG** **neben Café National**

Größte Auswahl! am Platze

Sommer-Saison 1902

Nur beste haltbarste Fabrikate

Damen Schuhwaaren Kinder

Gelbe Chicschuhe bequemer Morgenschuh 3.50 Mk.

Gelbe Knopfschuhe / Schnürschuhe / Spangenschuhe in eleganter Ausführung 4.50 Mk.

Gelbe Knopf- und Schnürstiefel hoch modern 6.50 Mk.

Rote Knopf- und Schnürstiefel Neuheit 7.50 Mk.

Braune Knopf- und Schnürstiefel gar. echt Chevreaux 10.50 Mk.

Hausschuhe Lasting 1.80 Mk.

Leder 2.50 Mk. bis 3.50 Mk.

Zugstiefel in großer Auswahl von 4.50 an

Roßleder- Knopfschuhe / Schnürschuhe / Spangenschuhe bestes Material vorzüglicher Sitz 3.50 Mk.

Roßleder- mit Lackblatt Knopfschuhe / Schnürschuhe / Spangenschuhe sehr elegant 4.50 Mk.

Schnürstiefel elegantes Facon durchgenäht 5.00 Mk.

Knopfstiefel Roßleder / Kalbleder 5.50 / 7.50

Boxcalf- Knopfstiefel / Schnürstiefel 9.00 Mk.

Chevreaux- Knopf- und Schnürstiefel garantiert echt 9.50 Mk.

Knopfstiefel in weiß Glacee-Leder, ebenso Schnürstiefel 9.00 Mk.

Lastingstiefel sehr leicht 3.75 Mk.

Segeltuchschuhe ohne Absatz 2.25, mit Absatz 2.50 / 3.00

Sandalen braun und schwarz 3.75 Mk.

2912

Herren

Gelbe Reiseschuhe sehr leicht 2.75 Mk.

Gelbe Schnürschuhe bequemer Straßenschuh 6.00 Mk.

Gelbe Schnürstiefel feinste Ausführung 7.50 Mk.

Schnür- u. Zugschuhe in verschied. Leder 4.25 bis 7.50 Mk.

Schnallenstiefel spitz und breit sehr bequemes Tragen 7.50 Mk.

Schnürstiefel spitz und breit sehr chice Facon 6.00 bis 10.50 Mk.

Zugstiefel leichter Sommerstiefel 4.50 bis 10.00 Mk.

Radfahrerschuhe ohne Absatz 2.75 Mk.

Segeltuchschuhe mit Absatz und Lederfutter 3.50 Mk.

Sandalen braun und schwarz 4.50 Mk.

Pantoffeln

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

enorm billig

Gelbe Spangenschuhe 18—22 1.00 bis 1.50 Mk.

Gelbe Knopfstiefel / Schnürstiefel 18—22 1.80 Mk.

Rote Knopfstiefel, letzte Neuheit 1.80 Mk.

Roßleder Knopfstiefel, ohne und mit Lack 1.80 Mk.

Mädchen.

Braune Knopf-, Schnür-, Spangen-Schuhe, je nach Größe 2.00 bis 3.75 Mk.

Braune Schnür- und Knopfstiefel je nach Größe 2.50 bis 5.00 Mk.

Rote Schnür- und Knopfstiefel je nach Größe 3.25 bis 5.50 Mk.

Roßleder- Knopf-, Schnür-, Spangen-Schuhe, sehr haltbar 1.80 bis 3.25 Mk.

Roßleder- Knopfstiefel, genagelt 2.25 bis 4.25 Mk.

Knaben.

Roßleder- Agraffenstiefel, genagelt 2.75 bis 3.75 Mk.

Reform- Agraffenstiefel, feinstes Roßleder 3.50 bis 5.00 Mk.

Gelbe Schnürstiefel, leicht und haltbar 3.25 bis 5.00 Mk.

Turnschuhe 1.25 Mk. 1.50 Mk. 1.80 Mk.

Segeltuchschuhe mit Absatz 1.80 Mk. 2.00 Mk. 2.25 Mk.

Sandalen 2.75 Mk. 3.25 Mk.

Knopf- und Schnür-

Babystiefel

gelb, rot und weiß 1.35 Mk. 1.35 Mk.